

# Engadiner Post

## POSTA LADINA

Amtliches Publikationsorgan der Region Maloja und der Gemeinden Sils, Silvaplana, St. Moritz, Celerina, Pontresina, Samedan, Bever, La Punt Chamues-ch, Madulain, Zuoz, S-chanf, Zernez und Scuol. Informationsmedium der Regionen Bergell, Oberengadin, Engiadina Bassa, Samnaun und Val Müstair.

**Turich** L'Engiadinaisa Barbla Graf es daspö 40 ons pro'l medem patrun. La duonna da 62 ons ha cumanzà sco secretaria pro'l Padrinadi svizzer per cumüns da muntogna ed es uossa manadra da gestiun. **Pagina 7**

**Skisport** Mit 35 Jahren hat Thomas Tumler den Höhepunkt seiner Karriere erreicht. Sein Erfolg an der Ski-Weltmeisterschaft wird noch wertvoller, wenn man seinen langen und steinigen Weg kennt. **Seite 9**

**Langlauf** Die Samednerin Nina Cantieni räumte am Europäischen Olympischen Winterfestival EYOF in Georgien so richtig ab. Die 17-Jährige gewann drei Medaillen, einmal Gold, zweimal Bronze. **Seite 10**

## Strahlende Gewinner und eine Panne

**Über 23 000 Besucher und Besucherinnen an zwei Rennsonntagen – das White Turf 2025 war trotz Absage des ersten Rennsonntags ein Erfolg. Unklar ist noch, was die Panne beim Skikjöring verursacht hat.**

FADRINA HOFMANN

Thomas Walther, Präsident des Rennvereins St. Moritz, ist sehr zufrieden mit dem White Turf 2025. Nach Absage des ersten White-Turf-Wochenendes wegen Niederschlags konnten alle weiteren Rennen stattfinden. Am zweiten Rennsonntag habe mit leichtem Schneegestöber eine schöne Winterstimmung geherrscht. Am dritten Rennsonntag haben Sonnenschein und blauer Himmel die Menschenmassen auf den See gelockt. «Die Feedbacks waren an beiden Rennsonntagen super», sagte er gestern auf Anfrage.

Für Irritation sorgte am Sonntagnachmittag das Skikjöring-Rennen. Sechs von sieben Pferde trafen ohne Reiterin oder Reiter im Ziel ein. Kurz nach dem Start lösten sich mit einer Ausnahme alle Sicherheitsgeschirre. Das Rennen wurde abgebrochen. Der Grund für die Panne am dritten Rennsonntag wird aktuell noch untersucht.

Die Verantwortlichen der Firma Flugsau GmbH reisten noch am gleichen Tag an, um die Ursache zu analysieren. «Es sah so aus, als hätte jemand einen Auslöser aktiviert, der ein Sicherheitsgeschirr nach dem anderen fallen liess, aber das ist technisch gar nicht mög-



Bei sieben Pferden kam beim Skikjöring nur ein Reiter ins Ziel.

Foto: fotoswiss.com/cattaneo

lich», sagte Thomas Walther. Die Sicherheitsgeschirre sollten sich nur lösen, wenn die Reiterin oder der Reiter loslässt. «Diese Panne ist ärgerlich, aber alle sind gesund ins Ziel gekommen», meinte der Präsident. Jetzt müsse man das System weiterentwickeln.

Durch den Rennabbruch ging der Gesamtsieg an die Siegerin vom zweiten Rennsonntag und somit an Titelverteidigerin Valeria Schiergen mit dem

Fuchswallach Schael, der für den Murrezzan Racing Stable läuft. Als Siegerin der Gesamtwertung der UBS Skikjöring Trophy darf sie sich für ein Jahr «Königin des Engadins» nennen.

Das Preisgeld hat die UBS auf alle Startenden verteilt. Der Rennabbruch hatte zur Folge, dass die Wetteinsätze aus dem Skikjöring über mehr als 25000 Franken an die Wettenden zurückbezahlt werden mussten. Statt

121 361 Franken blieben somit noch 95 679 Franken.

Die Flach- und Trabrennen verliefen ohne Zwischenfälle. Den mit 100000 Franken dotierten Evangelos Pistiolis Foundation 84. Grosser Preis von St. Moritz konnte Reiter Clément Lheureux mit Saadi für sich entscheiden. Das wichtigste Trabrennen gewann der Schnee-Spezialist Fourteenth of July mit Reiterin Marisa Bock.

Auch dieses Jahr fanden an zwei Samstagen die Family Days statt. Besonders beliebt sind die Skikjöring-Taxifahrten. Bereits weit im Voraus waren sämtliche Plätze ausgebucht. Als Folge wurde auch ein neuer Skikjöring-Taxi-Rekord aufgestellt: 36 Kinder genossen die Fahrt über den gefrorenen See.

Und im VIP-Bereich wurden erstmals Roboter eingesetzt. Die Reportage dazu gibt es auf **Seite 3**

### Zürcher Stadtrat spricht Unterstützung

**Revitalisierung** Das Energie-Dienstleistungs-Unternehmen EWZ der Stadt Zürich unterstützt seit Jahren die Aufwertung der Oberengadiner Flusslandschaft mit seinem «naturemade star-fonds». Laut einer Medienmitteilung von EWZ hat der Zürcher Stadtrat nun zusätzliche Mittel in Höhe von 467 000 Franken zur Finalisierung des Inn-Revitalisierungsprojekts bewilligt. Damit kamen dem Projekt insgesamt schon gut 1,6 Millionen Franken aus Zürich zugute. (jd)

**Seite 5**

### Projektarbeiten aus dem Dreiländereck

**Cinuos-chel** Studierende der Berner Fachhochschule für Agrar-, Forst- und Lebensmittelwissenschaften, HAFL, präsentierten in der alten Turnhalle ihre Projektarbeiten, die sie im Rahmen des Alpenmasters «Regionalmanagement in Gebirgsräumen» im letzten Herbst im Dreiländereck Engadin/Val Müstair, Nauders und Vinschgau erarbeitet hatten. Eine der 18 Projektarbeiten befasste sich mit der unzureichenden Verjüngung der Hauptbaumarten. Dazu hat sich der deutsche Student Armin Hinterseh den Wald bei S-chanf ganz genau angeschaut, den generellen Waldzustand erfasst und die Waldverjüngung am Beispiel von Fichte, Lärche und Arve untersucht. Er nutzte die Gelegenheit, und wartete mit etwelchen, teils auch provokativen Lösungsansätzen auf. (jd)

**Seite 5**

### Ün ultim servezzan per ün defunt

**Müstair** I'l cumün catolic da Müstair daja amo ün vegl «uffizi d'onur» pro funarals – id es l'usanza da «dar cundriz». Güst cuort davo ün decess dumondan ils confamigliars ad ün abitant in cumün da «dar cundriz» pel funaral. Quella persuna surpiglia lura per uschè dir ün'assistenza pell'organisaziun da tuot la ceremonia tradiziunala, ella stantanter oter organisar la gliued chi porta il vaschè o la linterna durant la processiu in sunteri. Üna persuna chi ha dat suvent cundriz a Müstair es Albin Prevost. Ed el disch: «Per mai esa adüna ün'onur da pudair dar cundriz – ed insè esa eir ün ultim servezzan ch'eu poss far per la persuna trapassada.» Eir il pader Matthias Rey es fich grà pel sustegn organisatoric: «Id es ün enorm schliagerimaint pella famiglia in quel muaint da cordöli.» (fmr/dat) **Pagina 6**

### Biera e prodots da drogaria in üna butia

**S-chanf** Traunter il center da temp liber Serlas Parc e la via chantunela a S-chanf es l'utuon passo gnida terminada üna nouva chesa da misteraunza. Lo haun traunter oter la bieraria Engadiner Bier SA scu eir la furnaria Grond retrat lur nouvas localiteds da producziun. Il Serlas Parc scu eir la nouva chesa da commerzi sun gniesu inzius da l'investur ed impressari indigen Christian Welte da S-chanf. Tenor el vulaiva la bieraria insè be realiser üna pitschna vendita da rampa per lur bavrandas. Ma pass per pass es düraunt la fasa da planisaziun naschida l'idea per üna nouva butia cun bistro. Quella ho aviert la fin da l'an passo sias portas suot il nom «Serlas Viva», funcziuna tenor il concept da «shop-in-shop» ed ho aviert düraunt 365 dis l'an. (fmr/cam) **Pagina 7**

### Ohne Voluntaris keine FIS Freestyle WM

**Freestyle** Während der FIS Freestyle WM werden zwischen 650 und 800 Voluntaris im Einsatz stehen. Im Interview gibt Elena Kunz als Head of Volunteers einen Überblick auf die Tätigkeiten der Voluntaris, ihre Herkunft und ihre Motivation, Freiwilligenarbeit zu leisten. Die Rekrutierung gestaltete sich einfach, es gibt sogar eine Warteliste. Das Voluntari-Team arbeitet mit der Helferplattform Swiss Volunteers zusammen. Auch sind sehr viele langjährige Voluntaris aus der Region im Einsatz. Die Voluntaris leisten eine enorme Arbeit vor, während und nach der FIS Freestyle WM. Ohne sie wäre der Mega-Anlass gar nicht machbar. Die grösste Herausforderung wird laut Elena Kunz sein, dass alle zur richtigen Zeit am richtigen Ort sind. (fh) **Seite 8**







## St. Moritz

## Baugesuch

In Anwendung von Art. 45 Raumplanungsverordnung für den Kanton Graubünden (KRVO) wird folgendes Baugesuch öffentlich bekannt gegeben:

## Bauherrschaft

Segelclub St. Moritz  
v. d. Danuser Marco  
Via Surpunt 10  
7500 St. Moritz

## Projektverfasser/in

Hinzer Architektur AG  
Via Suot Chesas 8a  
7512 Champfer

## Bauprojekt

Ergänzungsgesuch An- und Umbau Segelhaus (Technikraum)

## Baustandort

Via Grevas 34

## Parzelle Nr.

2211 (D2186)

## Nutzungszonen

Zone für öffentliche Bauten und Anlagen, Freihaltezone

## Baugespann

Das Baugespann ist gestellt

## Auflageort

Rathaus St. Moritz Abteilung Hochbau (3. OG)  
Via Maistra 12  
7500 St. Moritz  
Öffnungszeiten Montag – Freitag:  
Vormittags: 08.30 Uhr – 11.30 Uhr  
Nachmittags: 14.00 Uhr – 16.00 Uhr  
Donnerstagnachmittag: 14.00 Uhr – 18.00 Uhr

## Auflagezeit / Einsprachefrist

ab 18. Februar 2025 bis und mit 10. März 2025 (20 Tage)

## Einsprachen sind zu richten an

Gemeindevorstand St. Moritz, Rathaus  
Via Maistra 12  
7500 St. Moritz

St. Moritz, 17. Februar 2025

Im Auftrag der Baubehörde  
Hochbau St. Moritz

## Engadiner Post

POSTA LADINA

Generalanzeiger für das Engadin  
Erscheint: Dienstag, Donnerstag und Samstag  
Auflage: 6100 Ex. (Print/Digital), Grossauflage 18000 Ex. (WEMF 2023)  
Im Internet: www.engadinerpost.ch

**Redaktion St. Moritz:**  
Tel. 081 837 90 81, redaktion@engadinerpost.ch  
Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz

**Redaktion Scuol:**  
Tel. 081 861 60 60, postaladina@engadinerpost.ch  
Bagnera 198, 7550 Scuol

**Inserate:**  
Tel. 081 837 90 00, werbemarkt@gammetermedia.ch

**Abo-Service:**  
Tel. 081 837 90 00, abo@engadinerpost.ch

**Verlag:**  
Gammeter Media AG  
Tel. 081 837 90 00, verlag@gammetermedia.ch

Verlegerin: Martina Flurina Gammeter  
Chefredaktor: Reto Stiffl  
Verlagsleiterin: Myrta Fasser

## Verkehrsunfall in Casaccia fordert drei Verletzte

**Polizeimeldung** Am Freitag ist es auf der Malojastrasse in Casaccia zu einem Verkehrsunfall gekommen. Drei Person wurden dabei leicht verletzt.

Nach der Ortschaft Casaccia, Höhe Einfahrt zum Kieswerk, ereignete sich vorgängig ein kleiner Verkehrsunfall ohne verletzte Personen. Ein 54-jähriger Italiener und eine 48-jährige in der Schweiz wohnhafte Italienerin fuhren am Freitag kurz vor 18.00 Uhr auf der Malojastrasse vom Engadin in Richtung Vicosoprano. Laut der Kantonspolizei Graubünden fuhren beide mit

je einem Personenwagen und näherten sich dem Verkehrsunfall. Die beiden Personenwagen kollidierten auf der vereisten Fahrbahn miteinander. Dabei wurden der 54-jährige Lenker und dessen Mitfahrer sowie die 48-jährige Lenkerin leicht verletzt. Der Rettungsdienst Spino mit Notarzt leistete Erste Hilfe vor Ort. Im Spital Spino folgte die medizinische Kontrolle. An den Fahrzeugen entstand Sachschaden. Die Kantonspolizei Graubünden klärt die genauen Umstände des Verkehrsunfalls ab. (kapo)



## Samedan

## Baugesuch

Gestützt auf die Raumplanungsverordnung des Kantons Graubünden (KRVO) Art. 45 wird hiermit das vorliegende Baugesuch öffentlich bekannt gegeben:

## Bauherr

Duri Joos, Suot Staziun 21, 7503 Samedan

## Bauprojekt

Abänderung und Verschiebung Grundriss betreffend Abbruch Holzgarage, Neubau Einfamilienhaus  
Gesuche für koordinationspflichtige Zusatzbewilligungen:  
- H2: Gesuch für Brandschutzbewilligung

## Strasse

San Bastiaun 3a

## Parzelle Nr.

1856

## Nutzungszone

Kern- und Ortsbildschutzzone

## Auflagefrist

vom 19. Februar 2025 bis 10. März 2025

## Einsprachen

Die Pläne liegen auf der Gemeindekanzlei zur Einsichtnahme auf.  
Einsprachen sind innerhalb der Auflagezeit an folgende Adresse einzureichen:  
Gemeinde Samedan, Plazzet 4, 7503 Samedan.

Samedan, 14. Februar 2025

Im Auftrag der Baubehörde  
Das Bauamt

## Dumanda da fabrica

Sün basa da l'art. 45 da l'ordinaziun chantunela davart la planisaziun dal territori (OPTGR) vain cotres publiche da la seguainta dumanda da fabrica:

## Patrun da fabrica

Duri Joos  
Suot Staziun 21  
7503 Samedan

## Proget da fabrica

Modificaziun e spustamaint dal plaun orizontel in connex culla sbudeda da la garascha da lain, construcziun d'una nouva chesa d'una famiglia Dumanda per permiss supplementer cun oblig da coordinaziun:

- H2: permiss per la protecziun cunter incendis

## Via

San Bastiaun 3a

## Nr. da parcella

1856

## Zona d'utilisaziun

Zona da minz e zona da protecziun dal purtret da la vschinauncha

## Temp d'exposiziun

Dals 19 favrer 2025 als 10 marz 2025

## Recuors

Ils plauns sun exposts ad invista illa chanzia cumünela. Recuors sun d'inoltrer düraunt il temp d'exposiziun a la seguainta adressa:  
Vschinauncha da Samedan  
Plazzet 4  
7503 Samedan

Samedan, ils 14 favrer 2025

Per incumbenza da l'autoritad da fabrica L'uffizi da fabrica

## GKB-Gewinn 2024 leicht gesunken

**Die Graubündner Kantonalbank (GKB) hat 2024 leicht weniger verdient als im vorangegangenen Rekordjahr. Der Konzerngewinn des Bündner Kantonsinstituts verminderte sich 2024 minim um 0,5 Prozent auf 229,5 Millionen Franken.**

Wie die Bank am Freitag mitteilte, liegt der Gewinn am obersten Rand der vom Management zum Halbjahr erhöhten Zielbandbreite von 210 bis 230 Millionen Franken. Der für die operative Leistung aussagekräftige Geschäftserfolg nahm um 1,6 Prozent auf 254,3 Millionen Franken ab.

«In einem sich rasch verändernden Geschäftsumfeld beweist das Geschäftsmodell der GKB erneut seine Robustheit», kommentierte der abtretende Bankpräsident Peter Fanconi das Ergebnis. Die Inhaber von Partizipationsscheinen erhalten erneut eine Dividende von 47,50 Franken.

Der Geschäftsertrag erhöhte sich in der Berichtsperiode um 0,5 Prozent auf 528,4 Millionen Franken. Wichtigste Erlösquelle bleibt das Zinsgeschäft,



Die Verantwortlichen blicken positiv in die Zukunft.

Foto: Mattias Nutt

welches 327,6 Millionen (- 1,7 Prozent) dazu beitrug. Um knapp acht Prozent gewachsen ist der Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft.

Und auch der Handelserfolg nahm um 5,1 Prozent zu. Dem steht ein deutlich tieferer übriger ordentlicher Erfolg gegenüber. Dieser nahm um 37,8 Prozent auf 8,4 Millionen ab. Die Kosten stiegen als Folge von Neueinstellungen und Investitionen in die Digitalisierung um knapp sechs Prozent auf 248,3

Millionen Franken. Die Kundenvermögen betragen zum Jahresende 51,5 Milliarden Franken, was dank der positiven Entwicklung an den Finanzmärkten einem Plus von 4,7 Prozent entspricht. Erneut verzeichnete die Bank einen geringen Nettoneugeldabfluss.

Im laufenden Geschäftsjahr rechnen die Bank-Verantwortlichen mit einem guten Ergebnis und steuern einen Konzerngewinn im Bereich von 210 bis 230 Millionen Franken an. (sda)

## Nadja Kälin mit Bestresultat

**Langlauf** Die St. Moritzer Langläuferin Nadja Kälin wurde am Sonntag im schwedischen Falun im Massenstartrennen über 20 Kilometer Achte. Sie realisierte damit ihr bestes Weltcup-Resultat überhaupt.

Die 24-jährige Kälin hat im Massenstartrennen über 20 Kilometer Skating damit das beste Weltcup-Ergebnis ihrer Karriere erreicht. Die Bündnerin lief im schwedischen Falun mit 46,7 Sekunden Rückstand auf den starken 8. Rang. Zuvor war ein 15. Platz – ebenfalls über 20 Kilometer in der freien Technik – ihr bestes Resultat gewesen. Damit tankte Kälin just im letzten Rennen vor der Nordischen Ski-WM in norwegischen Trondheim, das ab 26. Februar stattfindet, Selbstvertrauen.

Den Sieg bei der WM-Generalprobe sicherte sich die Weltcup-Führende Jessie Diggins aus den USA vor Heidi Weng (NOR/+0,7 Sekunden) und Ebba Andersson (SWE/+0,8). Die gerade im

Skating oft bestechende Diggins hatte den Unterschied am letzten Sprinzhügel deutlich gemacht und feierte ihren 27. Weltcup-Sieg. Nadine Fähndrich erreichte als 17. mit einem Rückstand von 2:26 Minuten das Ziel. Swiss-Ski



Nadja Kälin lief erstmals in ihrer Karriere im Weltcup in die Top Ten. Foto: Swiss-Ski

## Leserforum

### Ein klares Nein zum CEO-Modell für St. Moritz

Das neue Gemeindemodell für St. Moritz sieht vor, dass ein CEO die Gemeindegeschäfte führt, während der demokratisch gewählte Gemeindepräsident sich inskünftig auf Repräsentationspflichten beschränkt. Diese Idee mag, wie Christian Jott Jenny in der «Engadiner Post» klarstellt, zwar nicht auf ihn zurückgehen, dürfte unserem begnadeten Alleinunterhalter aber zweifellos entgegenkommen. Bürokratische Knochenarbeit ist nicht so sein Ding, selbst nach sieben Jahren im Amt ist er noch immer nicht mit grundsätzlichen Gepflogenheiten einer Gemeindeversammlung vertraut. Zum Glück steht ihm jeweils der Gemeindegeschreiber zur Seite.

Dass er sich im Interview mit Reto Stiffl nicht festlegen will, ob er ein weiteres Mal fürs Gemeindepräsidium kandidieren wird, kommt durchaus kokett daher. Warum sollte Christian Jott Jenny freiwillig auf ein Amt verzichten, das exakt auf seine Bedürfnisse zugeschnitten ist und ihm als freischaffendem Künstler selbst mit einem vielleicht reduzierten Salär

nach wie vor ein sicheres Einkommen beschert?

Auf diesem Hintergrund ist mit Bedauern festzustellen, dass bei der Revision der Gemeindeverfassung auf eine Amtszeitbeschränkung des Präsidenten verzichtet worden ist. Nach sieben Jahren Christian Jott Jenny würde ich mir eine Person als Präsidenten oder Präsidentin wünschen, die oder der das Wohl der Bevölkerung über das eigene stellt.

Mit der Etablierung eines CEO würde die Verwaltung gestärkt. Wie kommt es, dass ausgerechnet FDP und SVP, die sich notorisch gegen die Bürokratie stemmen, ein Modell unterstützen, das für St. Moritz einen demokratisch nicht legitimierte CEO vorsieht?

Demgegenüber soll der Gemeinderat als Legislative verkleinert werden. Genau dieses Gremium bietet der Bevölkerung aber die Möglichkeit, schwer nachzuvollziehende Entscheide der Exekutive wie die Verlegung der Oberstufe der Schule von St. Moritz nach Samedan zu hinterfragen.

Ester Mottini, St. Moritz

## Veranstaltungen

### «Antigone» von der Shakespeare Company

**Zuoz** Im Konflikt zwischen göttlichem und menschlichem Gesetz, individueller Moral und staatlicher Autorität stellt sich Antigone gegen ihren Onkel, König Kreon und wird dafür zum Tode verurteilt.

Unsere Schülerin Taisia Zhiteneva ist seit drei Jahren ein wichtiges Mitglied der English Theatre Company. Sie zeigte bereits in drei Theaterproduktionen ihr beachtliches schauspielerisches Talent. Nun hat sie sich bereit erklärt, die Regie für die neue Produktion von «Antigone» zu übernehmen und bringt als ihr Debüt die grosse, klassische Tragödie auf die Bühne. Inspiriert von Sophokles und Jean Anouilh schrieb sie dazu ihre eigene Adaption und beleuchtet neben der politischen auch die psychologischen Facetten der Charaktere. Aufführung in englischer Sprache. Premiere: Freitag, 21. Februar, 20.00 Uhr, weitere Vorstellung: Sonntag, 23. Februar, 17.00 Uhr. (Einges.)

### Buchvorstellung Roger de Weck

**Scuol** Am Donnerstag, 20. Februar, um 19.00 Uhr, stellt Roger de Weck sein neues Werk «Das Prinzip Trotzdem. Warum wir den Journalismus vor den Medien retten müssen» in Scuol vor. Im Gespräch mit Andri Franziscus diskutiert der Autor die aktuellen Herausforderungen des Journalismus. Der Anlass findet im Scuol Palace in Nairs statt und wird von der Libreria Poesia Clozza organisiert. Auf Wunsch wird ein Sammeltaxi organisiert. (Einges.)

Anmeldung und Vorverkauf auf [www.poesia-clozza.ch](http://www.poesia-clozza.ch)

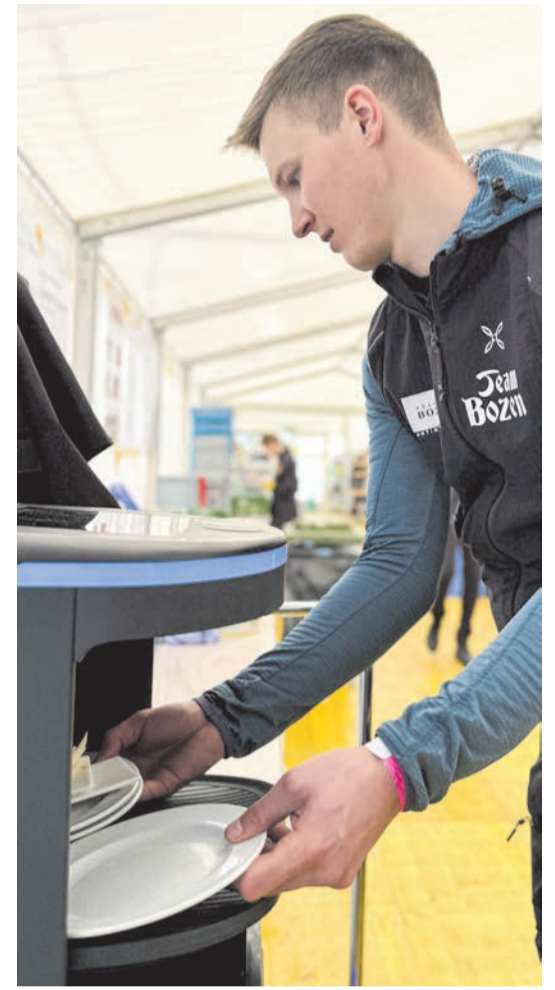
### Für Adressänderungen und Umleitungen

Für Abonnemente:  
Tel. 081 837 90 00 oder  
Tel. 081 861 60 60  
[www.engadinerpost.ch](http://www.engadinerpost.ch)





Menschen und Maschinen arbeiten Seite an Seite im VIP-Zelt und in der Lounge.



Fotos: Fadrina Hofmann

## Roboter Pudu hilft im VIP-Zelt mit

**Am White Turf sind im VIP-Zelt und in der VIP-Lounge erstmals Transportroboter eingesetzt worden. Die Erfahrungen sind positiv. Die EP/PL hat Pudu Hola Bot bei der Arbeit begleitet.**

FADRINA HOFMANN

Sonntagmittag im vollen Gamma-Zelt. Die geladenen Gäste sitzen an runden Tischen mit weissen Stoffdecken oder laufen zum üppigen Buffet, wo Köstlichkeiten wie frische Austern von Muraröl, hausgemachte Tagliolini mit Kürbis, Marroni und Preiselbeerschaum oder Kalbsblankett mit buntem Wintergemüse serviert werden. Die Getränke bringen Männer und Frauen in Livree und schwarzen Reitstiefeln. Schliesslich wird das Essen anlässlich des White Turf serviert. Im VIP-Zelt wird geschmaust, geredet, gelacht. Kaum jemand nimmt wahr, dass benutztes Geschirr und Besteck ganz diskret und lautlos verschwindet.

Pudu Hola Bot ist knapp 123 Zentimeter gross und kann bis zu 60 Kilogramm tragen. Er legt bis zu 1,2 Meter pro Sekunde zurück und ist sofort zur Stelle, wenn er gerufen wird. Kaum hat die Servicefachkraft eine Taste gedrückt, huscht Pudu zur gewünschten Station. Dort wartet er, bis Teller, Besteck, Gläser und Reste in seinen Bauch gestellt sind, und huscht wieder genauso lautlos durch das Zelt in Richtung Abwaschküche. Pudu ist sehr aufmerksam, sobald jemand im Weg steht, wartet er oder weicht aus. Seine blauen «Augen» animieren so manchen überraschten Gast, das Handy zu zücken.

### Eine grosse Unterstützung

Der Anlassesleiter von Gamma Catering, Joseph Rass, lächelt, als Pudu an ihm vorbeifährt, um die nächste Ladung abzuholen. «Er ist eine grosse Unterstützung für uns, er erspart uns viele Wege mit viel Gewicht», sagt er. Es ist bereits der zweite Sonntag, an dem der Transportroboter im VIP-Zelt und in der Lounge des White Turf eingesetzt wird. Seine Premiere für Gamma Catering hatte er bereits Ende 2023 am Spengler Cup in Davos.

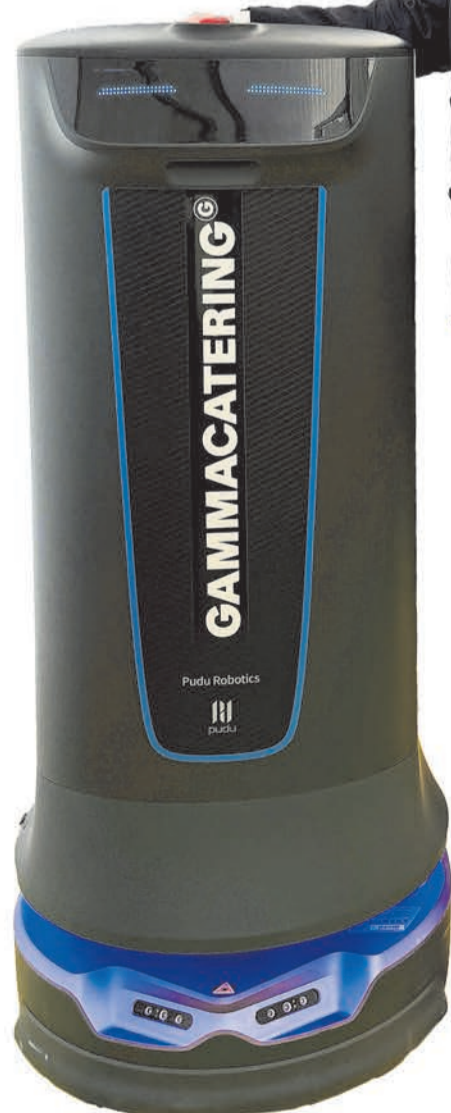
In St. Moritz sind vier Roboter der Marke Getdone im Einsatz. Drei weitere stehen bei den Biathlon-Weltmeis-

terschaften in Lenzerheide bereit. Gamma Catering mietet die Roboter jeweils für die Events. Damit kann die Firma auch Personal einsparen – Personal, das an einem Sonntag im Februar sehr schwierig zu finden ist.

**Per Lasersystem durch das VIP-Zelt** Pudu ist inzwischen bei einem Mitarbeiter angekommen, der ihn ausräumt und eine leere Kiste wieder bereitstellt. Der Transportroboter wartet auf der Parkfläche auf den nächsten Auftrag. Er bewegt sich zwischen VIP-Zelt und Lounge immer entlang der Routen, die er vorab «gelernt» hat. Pudu orientiert sich an Markierungen an

**Niculin Peter, Leiter Grossprojekte bei Gamma Catering, ist von Pudu überzeugt.**

Foto: Fadrina Hofmann



der Zeltdecke. Ein Lasersystem lenkt ihn, es funktioniert ähnlich wie ein Abstandsmesser bei Autos. Mit dem Laser sieht der Roboter 20 Meter voraus und er hat einen Sichtwinkel von 180 Grad. Hindernisse erfasst er über Kameras. Die Reaktionszeit: eine halbe Sekunde.

Das VIP-Zelt auf dem St. Moritzersee ist für ihn nicht gerade einfach. «Der Boden ist nicht überall eben», erklärt Joseph Rass. Hinzu kommen die vielen Menschen. Aber Pudu wurde so eingestellt, dass er sich den Weg auch selber suchen kann.

### Sieben Kilometer Wegstrecke

Technischen Support hat Gamma Catering rund um die Uhr. Simon Lehmann ist Geschäftsführer von Bruno Lehmann AG, dem Generalimporteur der Pudu-Roboter in der Schweiz. Er ist für Joseph Rass und das Team telefonisch immer erreichbar, er kann die Roboter von zuhause aus steuern. Auch für Auskünfte ist Simon Lehmann stets offen. «Wir haben verschiedene Arten von Robotern, neben Transportrobotern auch Marketingroboter, Serviceroboter und Reinigungsroboter», erklärt er. Rund 70 Prozent der Roboter werden im Gesundheitsbereich eingesetzt, also in Spitälern, Altersheimen, Pflegeheimen und Psychiatrien.

Der Einsatz der Transportroboter in St. Moritz ist für Simon Lehmann interessant, weil dies hier kein stationärer Bau sei. «Auf dem See ist alles sehr dynamisch», erläutert er. Die Platzverhältnisse seien ebenfalls eine Herausforderung. «Da sind wir am Limit». In St. Moritz hat ein Pudu am ersten Einsatztag rund sieben Kilometer hinter sich gelegt. Am zweiten Wochenende werden es mehr sein, da mehr Leute auch mehr Transporte bedeuten.

### Effizientere Arbeitsabläufe

Die Rückmeldungen der Mitarbeitenden von Gamma Catering sind positiv, wie eine kurze Umfrage vor Ort zeigt. Nur eine Frau meint lachend: «Wir sprechen nicht immer die gleiche Sprache, beziehungsweise er versteht uns nicht immer.» Laut Joseph Rass gab es bisher noch keine nennenswerten Zwischenfälle. «Ich war am Anfang skeptisch, aber mittlerweile glaube ich, dass Transportroboter in zehn Jahren Standard sein werden», sagt er. Solange die Maschine nicht mit dem Gast interagiere, empfinde er diese Lösung als gewinnbringend für alle Beteiligten. «Durch den Roboter sind die Arbeitsabläufe effizienter», sagt Johann Rass. Zudem können sich die Mitarbeitenden

besser um den Gast kümmern, was eigentlich ihre Hauptaufgabe ist.

### Roboter bewähren sich

Während sich Roboter im Pflegebereich bereits etabliert haben, ist das im Event-Bereich noch nicht der Fall. «Viele haben nicht den Mut, sie einzusetzen. Gamma Catering ist sehr innovativ unterwegs», sagt Simon Lehmann. Die meisten Veranstalter seien noch skeptisch, weil sie negative Reaktionen der Kunden befürchten. «Unsere Erfahrung ist, dass die Kunden gut auf Pudu ansprechen», sagt er.

Diese Erfahrung macht auch Niculin Peter aus Bever. Er ist Leiter Grossprojekte bei Gamma Catering und schaut an diesem Rennsonntag vor Ort nach dem Rechten. «Wir setzen die Roboter als Unterstützung ein und kommunizieren das auch so», sagt er. Der Einsatz der Transportroboter habe sich bewährt, und Gamma Catering werde sie auch weiterhin einsetzen. Pudu ist erneut voll beladen. Auf dem Monitor steht «Abwaschen». Niculin Peter drückt die Taste «Rückkehr» und schon setzt sich der Roboter in Bewegung.



Für das Team von Joseph Rass bedeutet der Robotereinsatz weniger Laubarbeit.

Foto: Fadrina Hofmann





**SILVAPLANA**  
ENGADIN - CORVATSCH

QR Code  
mehr Infos

**Fr, 21. Februar 2025 | 19.00 Uhr**  
**KERZENKONZERT MIT CARLO MAVER**  
EVANG. KIRCHE STA. MARIA, SILVAPLANA  
Carlo Maver verzaubert mit Bandoneon und Querflöte und schafft eine unvergessliche Atmosphäre im Kerzenschein.  
[www.silvaplana.ch](http://www.silvaplana.ch)

**EINTRITT FREI!**

WHITE TURF ST. MORITZ 2025

**Der Handels- und Gewerbeverein St. Moritz**



gratuiert dem OK von White Turf sowie allen Helferinnen und Helfern zum Abschluss der diesjährigen Renn-Eventserie. Leider konnte der Preis des HGV-St.Moritz, geplant für den ersten Rennsonntag, nicht stattfinden. Umso mehr freuen sich die HGV-Sponsoren, dass das zweite und dritte White Turf-Wochenende erfolgreich gefeiert werden konnte

**EIN GROSSER DANK GEHT AN FOLGENDE SPONSOREN:**

- A. Freund Holzbau AG
- A. Gini AG
- Alfred M. Riederer AG
- Banca Popolare di Sondrio
- Bank Julius Bär & Co. AG
- Balthazar Experience SA
- boardlocal.bikelocal AG
- Bonetti Hotelbetriebs AG
- D. Martinelli AG
- der elektriker Bera & Tempini AG
- Die Mobiliar
- empuls Tomaschett GmbH
- Engadin REM AG
- Fulvio Chiavi Architektur AG
- Gammeter Media AG / Engadiner Post/ Posta Ladina
- Geronimi / La Curuna Engadin GmbH
- Graubündner Kantonalbank
- H.J. Zinsli Advokatur und Notariat
- Hinzer Architektur AG
- Nievergelt & Stöhr Advokatur
- Oscar Christoffel AG
- Pedrini Schreinerei AG
- Physiotherapie St. Moritz Marit Pasig
- Pini Gruppe AG
- Pomatti AG
- Roberto Transporte AG
- Rominger Holzmanufaktur AG
- Ruch & Partner Architekten AG
- St. Moritz Energie
- Vogel Optik AG

[www.hgv-stmoritz.ch](http://www.hgv-stmoritz.ch)

Engadin Skimarathon

**Ihr Inserat, unser Angebot**

**33%**  
ab 2 Inseraten

Machen Sie auf Ihre Dienstleistungen und Angebote zum Engadin Skimarathon aufmerksam – für Einheimische und Gäste.

Angebot gültig für Buchungen vom 24. Februar bis 8. März 2025.

**Inserateschluss**  
10.00 Uhr am Vortag der Erscheinung.

Jetzt buchen und profitieren.  
Wir beraten Sie gerne.



Gammeter Media AG  
Telefon 081 837 90 00  
werbemarkt@gammetermedia.ch

**Engadiner Post**  
POSTA LADINA

**Betreuungsangebot für Menschen mit einer dementiellen Erkrankung in der Tagesstätte in Silvaplana oder zu Hause.**

**FRONDIS**  
Betreuung demenzerkrankter Menschen

Via dal Farrer 17 · 7513 Silvaplana  
Tel. 079 602 25 20  
info@frondis.ch · www.frondis.ch

**S+samariter**  
Samariterverein Pontresina

**BLS-AED-SRC- KOMPLETTKURSE, NOTHELFER- UND ERSTHELFERKURSE AUF ANFRAGE!**

**GEMEINSAME ÜBUNGEN - POSTENSTEHEN - NEUES LERNEN**

**KONTAKT:**  
Monik Alder, mpalder@bluewin.ch, 079 520 85 39

**Was lese ich?**  
Journalismus verstehen



**Sorgt für Abwechslung im Schulalltag: Das Online-Lehrmittel für mehr Medienkompetenz auf Sekundarstufe.**

Liebe Lehrpersonen, nutzen Sie jetzt das Online-Lehrmittel für Medienkompetenz, dessen Inhalte auf den Lehrplan 21 abgestimmt sind. Auf der Plattform wird erklärt, was Qualitätsjournalismus ausmacht und warum es ihn braucht. Zudem gibt es viele interaktive Lern- und Übungsformen, die Möglichkeit eines Journalistenbesuchs in der Klasse, weiterführende Infos sowie Bezugsquellen für Klassensätze von Print- und Online-Zeitungen. Die Plattform ist leicht zu nutzen, kostenlos und ohne Registrierungsprozess: [www.was-lese-ich.ch](http://www.was-lese-ich.ch)



Ein Engagement der Mitglieder des Verlegerverbandes SCHWEIZER MEDIEN

**Engadiner Post**  
POSTA LADINA



# «Fokus auf Schutzwaldpflege und nachhaltige Waldnutzung»

**In Ciuos-chel haben unlängst wieder Studierende der Berner Fachhochschule HAFL ihre im letzten Herbst im Engadin erarbeiteten Projektarbeiten vorgestellt. Unter ihnen auch der 60-jährige Armin Hinterseh, der rund um die Themen Waldverbiss und Waldverjüngung mutige, bisweilen gar provokante Vorschläge bereithielt.**

JON DUSCHLETTA

Er war rein altersmässig die Ausnahmeerscheinung in den Reihen der Studierenden des Masters Regionalmanagement in Gebirgsräumen, Armin Hinterseh. Als langjähriger Förster und als ebenso langjähriger Bürgermeister der südbadischen 12000-Seelen-Gemeinde Titisee-Neustadt im Schwarzwald brachte er eine andere, erfrischende Sichtweise ein, als er seine Resultate und Folgerungen zum Thema der Verjüngung der Hauptbaumarten im Engadin und am Beispiel der Gemeinde S-chanf vortrug.

In seinem Fazit sagte Hinterseh, bezogen auf die drei Hauptbaumarten, Lärche, Fichte und Arve, der allgemeine Zustand des Waldes bei S-chanf sei zwar gut, allerdings lasse die Verjüngung teilweise zu wünschen übrig. Eine solche wäre aber auf mindestens einem Drittel der Fläche dringend notwendig. Infrage gestellt sei dadurch auch die Funktion des Waldes als Erosions- und Lawenschutzelement. Als Ursache ortet er neben einer grossflächig und unregelmässigen Beweidung Licht- und Wärmemangel, vor allem aber den Wilddruck, hauptsächlich verursacht durch die Rothirschpopulation.

Das eigentliche Hauptproblem aber liege auf administrativer Ebene und konkret in der komplexen und deshalb unzureichenden Zusammenarbeit zwischen den Hauptverantwortlichen für Forst und Wild. Ausgehend vom Bundesamt für Umwelt Bafu kenne die Schweiz nämlich zwei Zuständigkeits-

stränge: Auf Bundesebene die Abteilung Wald mit dem Themenbereichen Wald und Holz, aber ohne das Thema Wild, dann auf Kantonsebene, beispielsweise in Graubünden, das Amt für Wald und Naturgefahren auf der einen und das Amt für Jagd und Fischerei auf der anderen Seite. Ebenso auf Gemeinde- oder Regionalstufe mit Forstamt und Wildhut. Hinzu kämen noch die Anliegen von Jägerschaft oder privaten Waldbesitzern.

**Gute Leute, aber viele Zielkonflikte**  
Alles in allem ein Konstrukt mit zahlreichen professionellen Akteuren, die mit viel Engagement, guten Ideen und viel Kompetenz ihre Arbeit erledigten, die aber von vielen Zielkonflikten und einer oft unklaren Zielhierarchie abgebrems werden, so Hinterseh. «Viele reden mit, bevor beispielsweise ein Abschlussplan definiert wird.» Sein Lö-

sungsansatz: Schon auf Bundesebene ein gemeinsames Amt für Wald und Wild schaffen und auf Kantonsebene eines für Wald und Jagd. «Das würde Ordnung in die Zuständigkeiten, klare Verantwortlichkeiten und eine bessere Motivationsstruktur schaffen.» Würde heissen, dass Förster und Wildhüter den gleichen Vorgesetzten hätten. Dies trifft laut dem örtlichen Revierförster, Ralf Fluor, zumindest für den Kanton Graubünden in gewisser Weise zu, steht doch hier die Regierung beider Amtsstellen vor.

Er könne als Aussenstehender den hiesigen Akteuren den Spiegel wohl besser hinhalten und Dinge leichter auf den Punkt bringen, sagte Armin Hinterseh am Rande der Veranstaltung. Er habe es im Ruhestand langweilig gehabt, arbeite im Teilzeitpensum im Bereich Stadtansanierung und habe im Internet den Studiengang

Alpenmaster der HAFL entdeckt und sich sofort angesprochen gefühlt.

Ihm seien während der Projektarbeit in Chapella die vielen, sehr kompetenten Leute in der Region aufgefallen. Die Waldprobleme könne man nicht ihnen zuschieben, aber man müsse es ihnen ermöglichen, ihre Ziele zu erreichen. «Wenn sie unterschiedlichen Herren dienen und an unterschiedlichen Dingen gemessen werden, dann wird jeder genau das tun, was nötig ist, um seinen Job richtig zu erfüllen.» Vielmehr würde es darum gehen, zu entscheiden, was vor Ort für Wald und Wild am wichtigsten sei.

## Provokative Lösungsvorschläge

Was den Wald respektive dessen Verjüngung betrifft, da sieht Armin Hinterseh aktuellen Handlungsbedarf im Bereich einer besseren Stufigkeit der Vegetation, bei der Etablierung klima-

fitter Bauarten, der Eindämmung von Wildverbissen, ergo der Intensivierung der Jagd. Ebenfalls Handlungsbedarf sieht er bei der gängigen Praxis der Wildtierverbiss-Kartierung, welche seiner Meinung nach überdacht werden dürfe.

In seinen Ausführungen wartete er mit weiteren mutigen, teils bewusst provokativen Lösungsvorschlägen auf. Beispielsweise der Schaffung von Waldschutzzonen, ergo den bestehenden Wildschutzzonen, ergänzenden Massnahmen wie erweiterte Sonderjagd, die Prüfung von Regie- oder Revierjagden, der Aufwertung von Jagdgesellschaften oder Anpassungen bei den Jagdpatenten. «Was wäre, wenn Wildschäden ein Preisschild bekämen? So im Sinne von «Schaden geteilt durch Jagdpatente», damit wären Wildschäden für die Waldbesitzer bezahlt.»

Es gelte die sehr guten Leute vor Ort für ein gemeinsames Ziel einzuspannen. «Nur so findet ihr Lösungen, die vor Ort gut funktionieren, anstatt auf meine abenteuerlichen Ideen zurückgreifen zu müssen», sagte er mit einem Augenzwinkern. «Wer will, findet Lösungen, wer nicht will, findet Ausreden.» Aber, betonte Hinterseh, «bei allen Massnahmen sollte der Fokus auf der Schutzwaldpflege und der nachhaltigen Nutzung des Waldes liegen.»

Insgesamt 18 Fachbeiträge bekamen Interessierte im Rahmen der zweitägigen Präsentation von Projektarbeiten von Studierenden der Berner Fachhochschule für Agrar-, Forst- und Lebensmittelwissenschaften HAFL in der alten Turnhalle zu Ciuos-chel zu hören. Arbeiten, welche die Studierenden des HAFL-Alpenmasters «Regionalmanagement in Gebirgsräumen» im letzten Herbst während eines zweiwöchigen Aufenthalts im Dreiländereck Engadin, Val Müstair, Nauders und Vinschgau in Exkursionen erarbeitet hatten. Die Themenpalette der in Deutsch und Französisch präsentierten Projektarbeiten reichte vom Revival der Flachstradition in der Val Müstair, dem touristischen Potenzial vom Waldbaden im Engadin über die Veränderung der Waldgrenze bis hin zur Bedeutung der Waldweide oder der Rückkehr des Wolfes.



Armin Hinterseh plädierte in seinen pointierten Ausführungen zum Thema Wald und Wild auf eine bessere Bündelung der Zuständigkeiten. Beispielsweise sollten Förster und Wildhüter den gleichen Chef haben. Foto: Jon Duschletta

## Zürich unterstützt die Inn-Revitalisierung

**Medienmitteilung** Das Energiedienstleistungs-Unternehmen EWZ der Stadt Zürich unterstützt seit Jahren die Aufwertung der Oberengadiner Flusslandschaft mit seinem «naturemade star-Fonds». Laut einer Medienmitteilung von EWZ hat der Zürcher Stadtrat nun zusätzliche Mittel in der Höhe von 467'000 Franken bewilligt zur Finalisierung des Inn-Revitalisierungsprojekts, welches von nationaler Bedeutung ist.

Für die Revitalisierung des Inn und des Chamuerabachs auf dem Gemeindegebiet von La Punt Chamues-ch hat der Stadtrat neben diesem Zusatzkredit bereits im Jahr 2021 einen Beitrag von 1,2 Millionen Franken für das Projekt gesprochen, sodass nun insgesamt 1,667 Millionen Franken in wesentlicher Masse zur Finanzierung des Projekts beitragen. Die Beträge stammen aus dem «naturemade star-Fonds» des EWZ-Kraftwerks Castasegna im Bergell, welches das grösste mit diesem Label zertifizierte Kraftwerk in der Schweiz ist.

Mit dem Projekt können die Revitalisierungen des Inns auf dem Gebiet der Gemeinde Bever nahtlos fortgesetzt und das national bedeutsame Auengebiets «Isla Glischa - Arvins - Seglias» durchgehend vernetzt und aufgewertet werden. Die Revitalisierung ermöglicht eine weitgehende Wiederherstellung

der Wasserläufe gemäss dem ursprünglichen Naturzustand vor den grossen Gewässerverbauungen. Mit den bisherigen EWZ-Beiträgen konnte das Revitalisierungsprojekt den aktuellen Planungsstand überhaupt erst erreichen. Nun steht die Finalisierung des Projekts an. Inhaltliche Anpassungen führten zu einer substanziellen Erweiterung des

Projektperimeters. Dem zusätzlichen Aufwand steht jedoch ein erheblicher ökologischer Mehrwert gegenüber, weshalb sich der «naturemade star-Fonds» von EWZ an den Mehrkosten beteiligt.

Ermöglicht wird die Renaturierung von der EWZ-Kundschaft, die ihren Strom aus einem der fünf mit dem

höchsten Stromlabel «naturemade star» zertifizierten Kraftwerke von EWZ beziehen. Die naturemade-star-Zertifizierung garantiert eine möglichst umweltschonende Stromproduktion nach höchsten ökologischen Anforderungen. Für jede von der Kundschaft bezogene Kilowattstunde Ökostrom fließen jeweils 0,7 Rappen in den Fonds. Mit

diesem Geld können nachhaltige Projekte in Zusammenhang mit Renaturierungen und Förderung der Biodiversität bei Gewässern umgesetzt werden. Die EWZ zählt zu den zehn umsatzstärksten Energiedienstleistungsunternehmen in der Schweiz und versorgt die Stadt Zürich und Teile Graubündens mit Strom. (ewz)



Für die Revitalisierung des Inns und des Chamuerabachs hat das EWZ zusätzliche Mittel bewilligt.

Foto: z.Vfg



# «Dar cundriz» – ün uffizi funeber chi dà be a Müstair

**Pro ün funeral a Müstair es adüna ün'abitanta o ün abitant chi «dà cundriz». Quist uffizi d'onur saja be amo a Müstair e nun es insè inguott'oter co üna «assistenza organisatorica» pels confamigliars contristats. Albin Prevost ha fingià dat bieras jadas cundriz. Ed el es persvas cha l'üsanza da «dar cundriz» fetscha dabsogn eir in avegnir.**

Üna sonda bunura in schner 2025: ün grond funeral a Müstair. La cumünanza piglia cumgià dad üna personalità recugnuschüda in val – ün anteriur paur, bankier, mastral, deputà e musicant derivant d'üna famiglia ferm intragischada in cumün.

I dà perquai quella bunura in schner ün funeral fidel a la tradiziun catolica e da la cumünanza da Müstair: cun messa in baselgia, cun processium sün sunteri, ultim salüd pro la fossa e lura la palorma per paraints e cuntshaints in ün'ustaria.

## «Quai saja be a Müstair»

Immez aint pro quist funeral, davantvart sper il pader obain dastrusch al ravuogl famigliar, d'eira quella bunura üna persuna chi paraiva dad esser il «capo-funeral». In quist cas d'eira quai Albin Prevost da Müstair. Ch'el provaiva d'ürant quel funeral dad avair la survista da tuot l'andamaint dal funeral, vaiva üna buna radschun – el ha nempe «dat cundriz».

Sco chi para (verer chaistina) es quai ün uffizi chi dà be a Müstair, eir tenor las cugnuschentschas d'Albin Prevost: «Nus vain fingià discus plüssas jadas davu ün funeral, a la palorma, davart il dar cundriz. E nus vain adüna constatà: Dar cundriz, quai saja be a Müstair.»

Quel fat conferma insè eir Matthias Rey, il pader catolic da Müstair chi'd es oriundamaing dal chantun da Turich, ma chi ha eir pasturà in otras pravendas in Svizra: «Id es mia prüma pravenda, ingio chi dà quist uffizi.» Però il pader da Müstair renda attent: «Eu n'ha eir fingià dudi da collegas illa Svizra Centrala chi detta in tscherts cumüns ün simill uffizi, quel dal «Grabbitter» o da la «Grabbitterin.»

## Ün'assistenza pella famiglia in led

Albin Prevost, l'antierur manader da la chascha d'amalats regiunala ed intant pensiunà, es üna da las persunas chi vegnan dumandadas suvent per dar cundriz a Müstair. E perquai cugnua-



Davo il mür da sunteri da la baselgia clostrala «reposan in pasch» ils defunts da Müstair. Lur funeral es gnü fat cun gronda probabilità tenor «instrucziun» da la persuna chi ha dat cundriz.

fotografia: David Truttmann

scha'l sco be pacs quist «uffizi d'onur». El descriva e declera l'uffizi seguaintamaing: «La persuna chi dà cundriz surpiglia simplamaing l'organisaziun dal funeral in nom da la famiglia, perquai cha quella ha da far avuonda cul cumgià da la persuna trapassada. Id es dimena per uschè dir ün post per dis-chargiar ils relaschats da tuot l'organisaziun funebra.»

## Plü bod il figl d'ün cusdrin

L'uffizi nun es ne suottamiss al cumün politic ne a la pravenda catolica. Id es dimena ün uffizi liber. Albin Prevost: «Pac davo la mort dal confamiliar dumonda la famiglia ad inchün per sustegn. Pel solit va la dumonda ad ün paraint plü lontan obain ad ün vaschin, tradiziunalmaint es quai ün hom.» E cun ün surrier manaja'l: «Plü bod as dschaiva chi stuvess dar cundriz il figl d'ün cusdrin. Ma quai nu funcziuna plü hozindi, saja perquai chi nu dà plü quellas famiglias grondas in cumün o perquai cha la parantella viva o lavura utrò.»

Albin Prevost nun es l'unic a Müstair chi dà cundriz. Ma el tocca in mincha cas pro quellas persunas chi surpiglian fich suvent l'uffizi. «Eu nun ha amo mai dit da na, perquai chi'd es per mai ün'onur ed insè eir ün ultim servezzan ch'eu poss far per la persuna trapassada. Pro üna famiglia a Müstair, chi'd es parainta cun mai, n'haja per exaimpel fingià dat quatter jadas cundriz.»

## Dal vaschè fin a la musica da cumün

Ma che lavurs esa insomma da far, schi's dà cundriz? – Albin Prevost dà

üna survista: «Il prüm esa da s'inscuntar culs confamigliars, decider cura organisar il funeral e fingià discutar chi chi pudess surtour quist o l'oter post. Uschea ch'eu n'ha lura dad organisar las differentas persunas.» A Müstair douvra tanter oter quatter persunas chi portan il vaschè, ün uffant chi va ouravant in processium culla linterna ed ün oter culla crusch. Pel solit vegnan in dumonda persunas da la parantella plü lontana o lura ils vaschins.

Eir piglia il «organisatur» lura sü contact cul spiritual e cullas societats, ingio cha'l trapassà d'eira stat ingaschà, sco per exaimpel la musica da cumün. Forsa cha quellas uniuns lessan sunar al funeral o partecipar otramaing.

## Dal char funeber fin la pala sün fossa

Al di dal funeral güda la persuna chi dà cundriz d'ürant tuot l'andamaint da la cerimonia – sco ch'Albin Prevost ha fat quai d'ürant il funeral in schner: El ha organisà davant la chapella il char funeber, el ha instrui ils portaders dal vaschè, el ha pisserà cha tuot ils cranze e tuot ils bouquets da fluors vegnan portats fin a la fossa ed el ha assistì al pader per exaimpel sün sunteri culla pala o culla linterna, per dar l'ultim salüd ter-rester.

Ma chi chi dà cundriz, ha eir da pensar amo vi dad otras robas a l'ur dal funeral, sco per exaimpel da pisserar cha las autoritats cumünalas serran il trafic sül stradun d'ürant «l'ultim viadi» cul defunt da la baselgia in cumün fin sün sunteri.

Il pader Matthias Rey es in mincha cas fich grà pel sustegn organisatoric:

«Id es ün enorm schligerimaint pella famiglia in quel mumaint da cordöli, ma eir ün grond sustegn pel pader.» El renda attent ch'el s'vess nu cugnuschia tuot las relaziuns da famiglia in cumün e saja perquai «cuntaint per ün perit chi sa, ingio chi'd es dad ir a dumandar».

## Ün uffizi sainza paja

I dà dimena lavur avuonda cun dar cundriz. Uschea cha Albin Prevost conceda: «D'ürant quels trais, quatter dis saja schon magari da far e da pensar landervia. Ma a la fin dals quints esa bel da pudair far quist servezzan pella famiglia e pel defunt.»

E quant ota es la paja? – Albin Prevost sto surrier: «Id es e resta ün uffizi d'onur

a favur da la famiglia. Üna jada m'ha üna famiglia tramiss raps in üna busta. Ma quel pajamaint n'haja naturalmaing refüsà e lura pajà l'import – in cunvegna culla famiglia – ad ün'instituziun charitativa.»

Sco bliers uffizis d'onur e tradiziuns funebras in cumün as pudessa pensar cha eir «dar cundriz» füss periclità, eir perquai cha vieplü bieras famiglias piglian cumgià i'l ravuogl plü stret e sainza la cumünanza. Ma Albin Prevost es optimistic: «Eu sper cha l'uffizi nu gaja a perder.» Cha las famiglias a Müstair cugnuschian insè l'andamaint e sajan adüna fich gratas pel sustegn organisatoric – «in ün mumaint chi han oters pissers chi occupan.»

David Truttmann/fmr

## «Dumeng es gni a dar cundriz»

La locuziun jaura «dar cundriz» es eir documentada i'l Dicziunari Rumantsch Grischnun (DRG). «Dar cundriz» significha insè «dar instrucziun» obain «ordinar», in traducziun tudaischa: «Weisung erteilen» obain «Anordnung erteilen».

In connex cun funeralas exista tenor il DRG la locuziun – e dimena eir l'uffizi – apparaintamaing be amo a Müstair. Quai vain documentà cun üna frasa d'exaimpel: «Dumeng es gni a dar cundriz da la mort da nos cusdrin Jaquan». L'uffizi sco tal vain descrit pro'l DRG cun «die notwendigen Anordnungen für das Begräbnis treffen,

wie Organisation des Leichenzuges, Einladungen (zum Totenmahl) etc. Beim Tod von Verheirateten übernahm ein Mann aus der entfernteren Verwandtschaft diesen Dienst, sonst ein lediger junger Mann.»

I daiva bain similis uffizis funebers eir in otras parts da la Svizra o in Germania, sco p.ex. il «Grabbitter» o «Leichenbitter». Eir quels vaivan incumbenzas organisatoricas per funeralas. Però apparaintamaing nu vain quel uffizi in bliers lös plü exegui. (fmr/dat)

Daplü detagls as chatta i'l DRG online suot il chavazzin «cundriz».

## Werner Malgiaritta, Müstair, 1941 – 2025

**Necrolog** Il grond cortegi funeber chi ha accumulagnà in sonda, als 25 da schner a Werner Malgiaritta sün seis ultim viadi terreste ha demuossà la gronda bainvuglientscha ch'el ha giödü in sia vita. Id es stat ün funeral fich impreschiunant ed emoziunal. La musica Concordia e Cinzia Regensburger han imbelli il cult divin cun melodias commoventas. Lura la fuolla da gliend sün via vers il sunteri, ouravant quatter binderas, nempe quella dal Cumün da Val Müstair, da la Musica Concordia, dals veterans chantunals da musica e quella dals veterans chantunals dals tregants. Suot tuns subtils da la musica han quellas dat ün ultim salüd al trapassà sur la fossa via. Üna demonstraziun visibla da la gronda stima e'l respet cha Werner Malgiaritta ha giödü in sia vita.

Werner es naschü als 16 favrer 1941, voul dir güst avant 84 ons in üna fami-

glia da paur. Sia vita es statta buollada da fich bieras activitats. Davo la scoula populara a Müstair ha'l frequentà la scoula da paur al Plantahof. In seguit ha'l guidà la pauraria insembel cun seis genituors. Sper la pauraria giaiva el d'inviern a trar giò laina cun sia Fani. Qua ch'el vaiva grond interess per chavals esa be stat logic ch'el ha frequentà la recruta pro'l train. Chavals e militar til han animà da continuar culla cariera militara, quai chi til ha manà fin al grà da major. Dasper la lavur paurila as dedichaiva el eir a lavurs administrativas. Uschè ha'l surtut numerusas caricadas dad instanzas e cumischiums cumünalas e valladras. El d'eira il predestinà chaschier e capabel administratur, eir sainza avair absolt scolaziuns superiuras.

Cun 26 ons ha el maridà a sia consolara Jacobina Zangerle ed our da lur lai sun naschüts quatter mats. Sia fami-

glia ed impustüt seis 8 abiadis til stavian fich a cour.

Dal 1969 es Werner gnü tschernü administratur da la Chascha Raiffeisen da Müstair. D'ürant seis 34 ons sco bankier ha la Banca Raiffeisen fat tras ün grond svilup. Id es gnü fusiunà e fabrichà, il schmertsch es creschü considerabelmaing e la digitalisaziun ha tut pè eir illa banca. Tuot quistas sfidas ha Werner dominà suveranamaing. Sper sia lavur professiunala ha el adüna darcheu chattà temp per sia amada famiglia ed interess pel bainpublic. Uschè es el stat cumandant dals pumpiers da Müstair, vicepresidente da l'ospidal circuital, 30 ons chaschier e president da la chascharia, coiniziant e chaschier da la Chà Patscheider, üna dmura per persunas atempadas o cas socials. A la Meglioraziun generala da la Val ha el servì d'ürant decennis sco chaschier

versà. Eir per la Musica da giuventüna da Müstair ha el pisserà da prüma davent cha las finanzas tuornan. Cifras d'eiran sia paschiun.

Werner s'interessava eir per la politica locala e chantunala. El s'ha laschà eleger illa suprastanza cumünala da Müstair e dal 1981 til ha la mastralia da la Val elet sco seis mastral, voul dir president dal güdisch circuital penal. Sco tal s'ha el adüna dat gronda fadia da sentenzchar als inculpats da maniera güsta e correcta. El d'eira ün hom integer e tolerant. Dal 1987 til han las votantas e'ls votants da la Val affidà il plü ot uffizi cha'l circol vaiva da surdar, nempe dal deputà i'l parlamaint chantunala a Cuaira. Qua s'ha el ingaschà d'ürant 10 ons a bönda nossa valleta. El es eir stat president da la Corporaziun regiunala da la Val Müstair e d'ürant decennis chaschier da la Meglioraziun gene-

rala. I nu dà bod ingüns uffizis o caricadas e cumischiums in cumün o val, ingio cha Werner nu vess fat part. Cun quists ingaschamaints ha el portà pro ad ün svilup d'ürabel per nossa regiun.

In seis temp liber ha Werner giödü la cumünanza, sia quai sco tregant e sco bassist illa Musica Concordia ingio ch'el ha fat 48 ons buna musica. El giava jent culs skis e faiva eir bain passlung. Perquai ha el absolt ils cuors da passlung da l'organisaziun Giuventüna e sport ed instrui d'ürant ün pèr ons a noss uffants in quist bel sport.

Char ami Werner, cun tai e tia chara duonna e famiglia vain nus fat indombrablas bellas turas in muntogna, excursiuns, viadis e festas inschmanchablas. Tü ans mancast resentidamaing. Nus at tgnaran adüna in buna e degna memoria. Grazia fich per tuot e sta cul Segner. Beat Grond



## Ella metta in movimaint milliuns

**L'Engiadinaisa Barbla Graf es daspö 40 ons pro'l medem patrùn. La duonna da 62 ons ha cumanzà sco secretaria pro'l Padrinadi svizzer per cumüns da muntogna ed es uossa amo adüna là, daspö l'on 1998 sco manadra da gestiun. Culla FMR ha ella discurre da sia paschiun pellas regiuns muntagnardas.**

«Quai nu possa dir», es üna resposta cha Barbla Graf dà ün pèr jadas cun ün surrier a dumondas da la schurnalista massa indiscreta. Ma na per forza concernent chosas privatas, dimpersè be, tuottafat seriosa e professionala, in connex cun progets e donaturs dal Padrinadi svizzer per cumüns da muntogna (verer chaistina) chi vöglian restar anonims.

Eloquenta, averta e precisa, ma eir i'l dret mumaint discreta – quai sun be quatter chavazzins chi descrivan a Barbla Graf in sia rolla sco manadra da gestiun dal Padrinadi svizzer per cumüns da muntogna. L'Engiadinaisa chi d'eira partida vers Turich cun 21 ons nun es propcha gronda, ma istess fa ella impreschiun, vestida bain cun stoffas lommas, sco ch'ella haja gugent quai. La chavliura naira suot controlla quinta ella co cha quai saja da dumandar per raps, valutar progets e refusar dumondas, schi nu correspundan brich a las reglas.

**Maschina da scriver cun cassetinas** Barbla Graf ha fat carriera pro'l Padrinadi svizzer per cumüns da muntogna. Cumanzà ha ella l'on 1984 sco secretaria. «Eu vaiva let in gazetta ün inserat, ingio chi vaivan scrit: «Lieben Sie die Berge und möchten Sie in Zürich arbeiten? Quai m'ha persvasa ed eu m'ha annunzchada e n'ha bain surgni la plazza», as regorda Barbla Graf.

«Eu n'ha fat müdada a Turich sainza cugnuscher ad inchün. Al cumanzamaint d'eira quai schon greiv, impustüt l'utuon cur ch'eu telefonaiva insü ed els am dschaivan che bell'ora chi hajan ed a Turich d'eira gronda tschiera.» Cha da quel temp haja ella fat blesas prümas experienzas, cuntinuescha

l'Engiadinaisa. «La prüma jada ch'eu sun ida cul tram, d'eira ida bler massa bod pro la staziun – eu nu savaiva cha'ls trams vegnan mincha desch minuts – ma eir da laschar oura il dret bigliet d'eira üna sfida», quinta Barbla Graf. Cha per furtüna haja üna duonna badà ch'ella dovraiva agüd.

E lura il prüm di i'l büro dal Padrinadi svizzer per cumüns da muntogna: «I nu d'eira ingün büro per mai. Eu n'ha il prüm stuvü far uorden per drizzar aint üna plazza da lavur. Ma ün dals highlights d'eira cha nus eschan its a cumprar per mai üna maschina da scriver risch nouva», quinta Barbla Graf ed agiundscha: «Quai d'eira lura üna da quellas cun cassetinas, propi modern per quel temp.»

**Fat carriera sainza scolaziun**

La scoula primara e secundara ha Barbla Graf frequentà a Sent, davo ha ella absolt la scoula da commerzi a Ftan ed es ida a lavurar a Cuaira per differentas sgüranzas avant co partir per Turich. Cun quai ch'ella s'haja fingià adüna ingaschada pellas regiuns muntagnardas e güda gugent ingio chi fetscha dabögn, saja quella lavur pro'l Padrinadi svizzer per cumüns da muntogna adüna statta satisfacenta. Cha pass per pass haja ella fat ed imprais tuot da giosom sü. «Eu n'ha eir adüna gnü buns patrüns e cun quai buns magisters. E quai ch'eu nu savaiva n'haja imprais», declara la manadra da gestiun. Ed uschea ha ella fat carriera tuot sainza scolaziun externas ed es uossa daspö 27 ons scheffa dal büro dal Padrinadi svizzer per cumüns da muntogna a Turich. In quella posiziun es ella respunsabla per scumpartir var 20 milliuns francs e decider davart passa 350 dumondas, las qualas vegnan inoltradas on per on.

**Cun daplü raps pudaina güdar daplü** A la dumonda co ch'ella fetscha quai, da ramassar minch'on plüs milliuns, nu vuol Barbla Graf il prüm propcha gnir oura culla pomma. Ma davo admetta ella, chi dependa da plüs factors: «Eu cugnusch üna massa gliעד e sa intant a chi ch'eu poss dumandar per chenüns progets.» Plünavant tradischa ella però cha la somma ramassada es quai chi metta ad ella suot squitsch: «Nus cumanzain minch'on darcheu pro nolla e



Barbla Graf, oriundamaing da Sent, lavura fingià daspö 40 ons a Turich pel Padrinadi svizzer pels cumüns da muntogna. fotografia: mad

meis böt es dad esser adüna megladra co l'on passà.» Cha cun daplü raps possan els eir sustgnair daplü progets, quai saja bain evidaint.

Cur cha Barbla Graf ha cumanzà sco manadra da gestiun d'eira la somma da raps ramassats desch jadas plü pitschna, nempe var duos milliuns. Cha'l nomer da dumondas inoltradas invezza saja restà plü o main medem – var 350 dumondas survain il Padrinadi svizzer per cumüns da muntogna minch'on. Dumondas per sustgnair infrastruttura in cumüns muntagnardas, ma eir per agüd per scoulas e scoulinas, e, sco cha Barbla Graf declara, dürant ils ultims ons adüna daplü eir agüd per fabricar sü darcheu chosas davo catastrofes da la natüra.

Ma ch'adonta da las catastrofes da la natüra, sajan quistas regiuns muntagnardas quai chi detta forza a Barbla Graf da far inavant. «Grazcha a mia lavur n'haja imprais a cugnuscher uschè bieras bellas vals e cumüns», declara la manadra da gestiun tuot entusiasmada. Cha'l temp nu basta mai dad ir a visitar tuot ils progets, ma tuot quai ch'ella haja vis dürant ils ultims ons, saja adüna darcheu stat bel. Eir il contact culla

gliעד appreziescha ella fich. «Grazcha a mia lavur n'haja imprais a cugnuscher il chantun Grischun, ma in fuond tuot la Svizra da tuot ün'otra vart.»

**Las reglas valan per tuots**

«Plü bod daiva schon minchatant da quels chi telefonaivan e dumandaivan per agüd, perquai ch'els cugnuschavan forsà ün commember da la suprastanza. Ma eu sun adüna restada stricta», declara Barbla Graf. Üna dumonda per sustegn sto accumplir precis tuot las reglas, cuntinuescha ella. «E cun dumondas da l'Engiadina sun eu statta amo plü stricta e severa, per ch'ingün nu possa dir, ch'eu n'haja sustgnü tenor simpatias.» Cha cun quai chi nu sajan lur agens raps stopcha il Padrinadi esser sever e possa sustgnair be quels progets chi accumplischan las premissas e sajan documentats sco chi tocca (verer chaistina).

Ch'eir scha bieras dumondas gnian hozindi per mail, hajan els in büro amo massas da dossiers in fuorma da palperid elavurar, ma eir dad archivar e digitalisar, declara Barbla Graf las lavurs dal minchadi chi tocan eir amo pro seis

### Solidaritè tanter muntogna e val

L'idea da solidaritè tanter las muntognas e las vals ha manà l'on 1940 a la fundaziun dal Padrinadi svizzer pels cumüns da muntogna. L'intent da quel es amo adüna da diminuir il dischequilibr economic tanter las regiuns benestantas e las regiuns dischavantiadas da la Svizra. Cun ün agüd chi's referischa al proget sustegna il padrinadi a cumüns debels da finanzas per mantgnair las regiuns muntagnardas abitadas e chüradas. Grazcha a la solidaritè da la populaziun svizra pon gnir promovüts numerus progets i'ls cumüns muntagnards, tanter oter las infrastrukturas, la protecziun cunter privels da la natüra, la reconstrucziun davo catastrofes da la natüra, la fuormaziun e las plazzas da lavur pella generaziun giuvna. Specialmaing importantas sun sportas da fuormaziun e schanzas da lavur per impedir l'emigraziun dals umans giuvens e per tils pussibilitar ün futur activ. Il Padrinadi svizzer intermediéscha eir tanter cumüns fermes da finanzas e fautors da la Bassa e regiuns da muntogna in bsögn e spordscha agüds directes in connex cul proget. Minch'on vegnan elavuradas var 350 dumondas per examinar la situaziun finanziaria e la productivitè da promoziun dals progets. Persunas dal fat evalueschan ils progets al lö avant chi gnia decis davart ün sustegn. (fmr/opm)

büro. «La qualità da las dumondas es dvantada plü professionala, quai eir perquai cha la gliעד chi lavura i'ls büros dals cumüns es scolada meglader ed eir plü qualificada co avant ons.» Ma per la paja, conceda Barbla Graf, «es tuot eir gnü plü cumplichà». Pervi da tuottas sorts ledschas e reglas da fabricar nun esa tenor ella neir na plü uschè simpel da sustgnair ils differentes progets. Sco exaimpel declara Barbla Graf tuot salop: «Quel chaschöl chi faiva avant ons sün ün'alp d'eira fich bun, eir sainza respettar tuot las reglas e ledschas da l'UE, sco quai chi sto esser hozindi.» Olivia Portmann-Mosca/fmr

## Paun, biera e dapü – üna visita i'l «Serlas Viva»

**Illa zona da misteraunza a S-chanf ho aviert üna butia e bistro cul nom «Serlas Viva». Quella funcziuna tenor il concept da «shop-in-shop» e que's survain traunter oter paun da la furnaria Grond, bavrandas da la bieraria Engadiner Bier SA scu eir prodots da la Drogeria Zysset. Il böt dals iniziants es da schlarger l'assortimaint cun ulterius prodots regiunels.**

«Nus lavurains già i'l Serlas Parc cun var 60 pertschient indigens e 40 pertschient giasts. Que stu tenor me eir esser uscheja, perche cha l'atmosfera es megladra e bgers as cugnusch. Que pruvainsa uossa eir da fabricar sü cò i'l nov stabilimaint», disch l'impressari ed investur Christian Welte da S-chanf. El vaiva avaint 14 ans inizio il Serlas Parc – ün center per rampcher, bouldering, fitness cun gastronomia e daintist – a l'ur da la vschinauncha da S-chanf.

E'l success da quist proget ho motivato a Christian Welte da realiser l'an passo

ün'ulteriura spüerta illa zona da misteraunza. A regard l'architettura as tratta que tal nov fabricat quasi d'ün frer dal Serlas Parc. Però a l'intern nu's rechatta ün center per activitèds da temp liber – u meglader dit na dal tuot.

**Na be üna vendita da rampas**

Tal nov edificiz traunter il Serlas Parc e la via chantunela as tratta que d'üna chesa da misteraunza, chi'd es gnida fabricada düraunt var ün an e mez ed ho aviert sias portas l'utuon 2024. Ella es traunter oter la nouva dmura da la bieraria Engadiner Bier scu eir il lö da produciun principel da la furnaria Grond.

«La bieraria ho già da prüma davent vulieu realiser üna vendita da rampas ed al listess mumaint haun la furnaria Grond scu eir Cafè Badilatti fat la dumanda a nus per metter ad ir ün bistro, però auncha i'l Serlas Parc», declara Christian Welte. Uscheja es alura pass per pass naschida l'idea da realiser üna butia cun bistro illa nouva chesa da misteraunza, qualchosa chi nu d'eira insè previs da prüma davent. La nouva butia ho alura aviert sias portas suot il nom «Serlas Viva» la fin da l'an passo e's rechatta i'l plaun terrain da la chesa da misteraunza.



«Serlas Viva» a S-chanf funcziuna tenor il concept da «shop-in-shop» cun differentes prodots regiunels. fotografia: Martin Camichel

**Program da trid'ora**

Eir schi nu's tratta tal nov stabilimaint d'ün center per activitèds da temp liber – scu il Serlas Parc – do que lo però eir üna spüerta per activitèds a l'intern. Que vegnan nempe organisadas duos voutas l'eivna guidas cun degustaziuns tres la bieraria. Similas guidas sun eir previsas per la furnaria Grond e que es planiso da brastuler live café da Badilatti illas localitèds da la nouva butia. «Activitèds da trid'ora

sun auncha adüna s-charsas in Engadin'Ota e cul Serlas Parc vainsa vis düraunt ils ultims ans cha quellas sun fich dumandedas. «Serlas Viva» es uscheja ün'ulteriura spüerta cò illa zona da misteraunza e chi'd es al listess mumaint eir ün lö d'inscunter per tuot an», declara Christian Welte.

**Concept da «shop-in-shop»**

Perque nu vezza l'impressari da S-chanf la nouva butia neir na scu

granda concorrenza pel Volg da S-chanf. El disch: «Pigliand oura il paun cha nus scu eir il Volg vendains – nu'ns concurrenzainsa grand. Impü nu vainsa neir na üngüns prodots tipics da minchadi scu il Volg.» El agiundscha cha la nouva butia nun es perque neir na ün masdügl da tuot las chosas pussiblas. «Serlas Viva» vain nempe gestiuneda tenor il concept da «shop-in-shop». Que vuol dir cha mincha ditte ho sia egna pitschna partiziun, inua ch'ella spordscha sieus prodots. La bieraria Engadiner Bier SA venda sias bavrandas in ün sector, la furnaria Grond ho sia bauncha da vendita inua cha's survain il paun e café da Badilatti e la Drogeria Zysset da Samedan spordscha üna schelta da prodots sün diversas curunas.

Pel mumaint survain eir la bacharia Hatecke üna partiziun e Christian Welte vuol in futur schlarger la spüerta cun ulteriusas dittas e producents regiunels. E per l'investur esa inavaunt eir important d'esser cò pels indigens e pellas indigenas. El disch: «L'important es – e que vainsa eir vis tal Serlas Parc – cha'd essans cò tuot an per la cliantella. Perque es eir «Serlas Viva» aviert 365 dis l'an.»

Martin Camichel/fmr



## «Uns fehlen aktuell nur noch zwölf Zimmer»

**Wenn am 17. März die FIS Freestyle WM beginnt, werden die über 1200 Aktiven, ihre Teams, Voluntaris und viele andere auch irgendwo ein Bett brauchen. Eine logistische Herausforderung, welche Deborah Gröble und Céline Steiner im Hintergrund meistern.**

JON DUSCHLETTA



Stand heute, einen Monat vor dem Start der FIS Freestyle WM in St. Moritz und Umgebung, fehlen den Organisatoren lediglich noch ein Dutzend Zimmer, um die seitens der Organisatoren benötigten rund 31 000 Logiernächte sichern und bereitstellen zu können.

Deborah Gröble ist die Erleichterung darüber anzusehen. Die 32-jährige Silvaplannerin hat sich ihr Rüstzeug als Tourismusmanagerin bei Silvaplana Tourismus geholt. Sie organisiert und koordiniert vor und während der WM als Head of Guest Management die Belange Unterkünfte, Verpflegung, VIP, Akkreditierung und Gästeinformation. Seit diesem Winter arbeitet sie in einem Vollzeitpensum für die WM.

Im Zusammenspiel mit einem einheimischen Immobilien- und Ferienwohnungsvermittler und gut 50 Partnerhotels aller Kategorien haben es Deborah Gröble und ihre Mitarbeiterin Céline Steiner geschafft, die meisten der benötigten Unterkünfte für gut 1200 Athletinnen und Athleten aus 40 Nationen samt Teams zu organisieren.



**Sie managen für die FIS Freestyle WM gut 31 000 Logiernächte zwischen Bivio, Maloja und Zernez und vieles mehr: Céline Steiner, Guest Management (links) und Deborah Gröble, Head of Guest Management.** Foto: Milan Derouck

Dazu mussten sie allerdings die eigentliche Austragungsregion rund um St. Moritz und Silvaplana verlassen und auf Hotelzimmer und Ferienwohnungen im Gebiet zwischen Maloja und Zernez ausweichen, ja sogar über den Julierpass, bis nach Bivio.

**Rund 50 000 Logiernächte erwartet** Gröble rechnet damit, dass darüber hinaus, in der Region noch rund 3000 Logiernächte direkt über einzelne Teams gebucht wurden. Inklusiv der anreisenden und vor Ort verbleibenden Fans dürfte die Weltmeisterschaft nach ihrer Schätzung aber für gut und gerne 50 000 Übernachtungen sorgen, mit entsprechender Wertschöpfung für die Region. Diese beziffert Milan Derouck auf rund 4,5 Millionen Franken, alleine für die Hotellerie. Derouck ist in St. Mo-

ritz aufgewachsen, ist Betriebsökonom und Webdesigner, war schon an der alpinen Ski-WM 2017 Teil des Organisationskomitees und ist seit Sommer 2023 CEO des Vereins FIS Freestyle World Championship 2025 St. Moritz.

«Der Zeitpunkt der WM in den beiden letzten Märzwochen ist ideal», sagt Deborah Gröble, «insbesondere aus Sicht der Hotellerie. Wir haben diesbezüglich viele positive Rückmeldungen erhalten.» Milan Derouck ergänzt, es gäbe für die Austragung solcher Grossereignisse bestimmte Zeitfenster, alles müsse vorab mit der FIS abgesprochen und koordiniert werden und ja, «auch den Engadin Skimarathon mussten wir natürlich in unsere Planung miteinbeziehen.» Der «Engadiner» findet eine Woche vor dem Start der WM statt.

Man sei in der Vorbereitung auch auf Goodwill seitens der Hotels angewiesen gewesen, so Derouck, «verschiedene Hotels haben wegen der WM länger offen, und die Partnerhotels haben ihre Preise an unsere Vorgaben angepasst.» Die Preise der Unterkünfte für die Teams würden von der FIS vorgegeben, ergänzt Deborah Gröble, «da haben wir keinen Handlungsspielraum, so, wie wir auch keinen Einfluss auf die Übernachtungspreise der Nicht-Partner-Hotels haben.» Den Organisatoren sei es ein grosses Anliegen, dass alle Hotels bei ihrer Preisgestaltung die angestrebte junge Zielgruppe mit oft geringem Budget nicht aus den Augen verlieren.

Die Suche nach Partnerhotels und Ferienwohnungen beschäftigt die Organisatoren schon seit über zweieinhalb Jahren. Mit vielen Hotels bestehe bereits eine längere und eingespielte Zusammenarbeit, etwa bei alpinen Weltcup- oder Europacup-Veranstaltungen, so Gröble. Dabei galt es unter anderem, schon früh den ungefähren Zimmerbedarf zu eruieren. Dies erfolgte anhand der Erfahrungen der letzten beiden Freestyle-Weltmeisterschaften 2019 im amerikanischen Park City oder 2023 im georgischen Bakuriani. Seit rund ein- einhalb Jahren stehen Deborah Gröble und Céline Steiner in Kontakt zu den verschiedenen Teams, klären Bedarf und Wünsche ab und versuchen auch die Wünsche der Partnerhotels mitzubersichtigen.

So positiv die eingangs erwähnte Meldung ist, wonach lediglich noch zwölf Zimmer fehlen, so sehr ist diese Freude vom 23. Februar abhängig. «Bis zu diesem Tag müssen uns alle Teams ihren finalen Zimmerbedarf melden», sagt Gröble. «Sie können bis dahin noch maximal 20 Prozent des angegebenen Bedarfs ändern, da rechnen wir mit etwelchen weiteren Stunden Aufwand, um die Zimmer-

listen zu überarbeiten und alles wieder mit den Hotels zu koordinieren.»

### Verkehr: Knacknuss Parkplätze

Auch verkehrstechnisch sehen sich die Organisatoren auf Kurs. Die Gästepackages, die laut Deborah Gröble in den nächsten Tagen online erhältlich sein werden, beinhalten auch den Gratis-ÖV. «Und zwar innerhalb ganz Graubündens.» Darüber hinaus wird auf ÖV-Tickets 20 Prozent Rabatt gewährt. Laut Milan Derouck hätten mit der RhB just auch Extra-Nachzüge aufgegleist werden können, welche Gäste nach Spezialereignissen nach Chur, Zürich und St. Gallen bringen. Für Voluntaris ist die Benutzung des öffentlichen Verkehrs in der Region kostenlos. Neben dem ÖV stehen auch Shuttle-Dienste bereit.

Eine grosse Herausforderung seien die Parkplätze, betont Derouck. «Viele Teams reisen mit dem Auto an und nutzen diese auch vor Ort. Es ist deshalb wichtig, den ungefähren Parkplatzbedarf für Teams, aber auch für die Medien, VIPs und auch Tagesgäste im Voraus zu klären.» In Bezug auf das allgemeine Verkehrsaufkommen oder den Durchgangsverkehr habe er weniger Bedenken.

Im Gegensatz zum St. Moritzer Ski- gebiet, bei dem die Wettkampfstätten auf verschiedenen Wegen respektive über verschiedene Zubringerbahnen erreichbar sind, dürfte die Verbindung auf den Corvatsch ein Nadelöhr darstellen. Dieser logistischen Herausforderung wollen die Organisatoren damit begegnen, dass Voluntaris, Militärangehörige und auch Teams schon früh und vor dem regulären Bahnbetrieb ins Skigebiet gebracht werden. «So, dass diese Leute schon auf dem Berg sind, wenn die Fans kommen», sagt Milan Derouck.

Alle Informationen rund um die FIS Freestyle WM unter: [www.freestyle0estmoritz2025.ch](http://www.freestyle0estmoritz2025.ch)

## «Die Anfragen haben den eigentlichen Bedarf übertroffen»

**Zwischen 650 und 800 Voluntaris sind während der FIS Freestyle WM im Einsatz. Elena Kunz ist als Head of Volunteers für sie verantwortlich. Im Interview mit der EP/PL erklärt sie, wie die Koordination der Voluntaris funktioniert und welche Herausforderungen noch bevorstehen.**

FADRINA HOFMANN



Freude an der Zusammenarbeit mit Menschen und auch daran, sich draussen im Schnee bei Wind und Wetter zu bewegen. Andere motivieren können und immer wieder ein Lächeln schenken. Eine gewisse Flexibilität. Die FIS Freestyle WM ist ein Outdoor-Event, was externe Einflüsse mit sich bringt. Auf der Piste sind sehr gute Ski- und Snowboard-Fähigkeiten gefragt, damit jeder sich sicher am Berg bewegen kann.

### Wo werden die Voluntaris eingesetzt?

An den Standorten Corviglia, Corvatsch und an der Olympiaschanze. Die meisten Aufgaben sind rund um die Wettkämpfe auf der Piste zu erledigen. Zusätzlich gibt es zahlreiche Dienstleistungsbereiche, Informationsstände, Zutrittskontrollen, Shuttle-Fahrten und Park Services, die abgedeckt wer-

**Elena Kunz, welche Voraussetzungen muss man als Voluntari mitbringen?**

den müssen. Der Auf- und Abbau der gesamten Infrastruktur, Abfallbewirtschaftung und auch administrative Arbeiten im Hintergrund und Arbeiten im Festival-Bereich dürfen nicht zu kurz kommen.

### Woher kommen die Helferinnen und Helfer eigentlich?

710 Voluntaris stammen aus der Schweiz, 65 aus Deutschland, 15 aus Frankreich und zehn aus Italien. Der Rest kommt aus Argentinien, Australien, Belgien, Grossbritannien, Kanada, Mexiko, den Niederlanden, Österreich, Rumänien und aus USA.

### Und wo werden sie untergebracht?

Allen eingeteilten Voluntaris, welche Unterkunftsbedarf angemeldet haben, wird ein Bett in der Jugendherberge St. Moritz zur Verfügung gestellt. Sehr viele Voluntaris haben eigene Unterkünfte, da sie einheimisch sind, eine Ferienwohnung besitzen, bei Freunden oder Homestay-Anbietern untergebracht sind oder



**Das Voluntari-Team: (von links) Seraina Niggli-Fanoni, Sabine Hegelbach, Gianna Rohrer und Elena Koller.** Foto: z. Vfg

sich eine andere Alternative gesucht haben.

### Wie schwierig war die Rekrutierung der Voluntaris?

Über den Sommer 2024 haben wir diverse Aufrufe über die Plattformen von Voluntari Engiadina, aber auch gezielter Onlinewerbung lanciert. Das Resultat: Die Anfragen haben den eigentlichen Bedarf komplett übertroffen. Einigen Personen musste deswegen abgesagt werden beziehungsweise sie wurden auf die Warteliste für einen potenziellen Einsatz gesetzt.

### Was macht den Einsatz als Voluntari denn so attraktiv, oder anders gefragt: Was ist der Gegenwert für die Freiwilligenarbeit?

Ein unvergessliches Erlebnis und eine tolle Zeit mit Sportbegeisterten, Blicke hinter die Kulisse von Weltmeisterschaften, welche im Bereich Freestyle noch nie in der Schweiz stattgefunden haben. Ab einem Einsatz von sieben Einsatztagen erhalten die Voluntaris die

Wintersportbekleidung vom Ausstatter Schöffel und freien Zutritt zu den kostenpflichtigen Veranstaltungen beim Festival Village. Weitere Goodies werden von TSG, Schöffel, Milwaukee, Amazing Granola nach Tätigkeit und Einsatzdauer abgegeben. Grundsätzlich erhält jede Person mit gültiger Akkreditierung an den effektiven Einsatztagen eine warme Verpflegung am jeweiligen Einsatzort und kann das ÖV-Angebot von Engadin Mobil gratis nutzen.

### Welche Funktionen haben Sie als Head of Volunteers?

Sicherzustellen, dass alle relevanten und wichtigen Informationen an die Voluntaris gelangen. Dies schliesst die Koordination zwischen allen Ressorts, Teamleiterinnen und Teamleitern sowie Drittparteien mit ein. Das Voluntari-Team, das aktuell mit vier Personen besetzt ist, hat eine klare Aufgabenteilung. Sabine Hegelbach und Seraina Niggli aus dem Voluntari Engiadina Büro sind zuständig für die Erfassung und Zuteilung der ganzen Aufgaben und Einsätze sowie die Bettenzuteilung für die Voluntaris. Gianna Rohrer und ich bereiten die ganzen Kommunikationsmittel auf, koordinieren die Abgabe der ganzen Goodies und Kleider. Auf die Eventwochen hin vergrössert sich unser Team auf insgesamt acht Personen, welche an allen drei Standorten und im Welcome Center für jegliche Anliegen der Voluntaris zur Verfügung stehen.

### Wie funktioniert die Koordination von 800 Voluntaris?

Wir arbeiten mit der Helferplattform Swiss Volunteers. Diese ermöglicht uns

die Anmeldungen, Zuteilungen und Änderungen mit wenigen Klicks zu bearbeiten. Im Hintergrund sind wir konstant im Austausch mit den einzelnen Ressortleitern und -leiterinnen, damit wir genug Leute am gewünschten Zeitpunkt am Platz haben werden.

### Welche Herausforderungen sind in Bezug auf die Voluntaris noch zu bewältigen?

Die grösste Herausforderung wird sein, dass alle zur richtigen Zeit am richtigen Ort sein werden. Wir haben das Glück, dass wir sehr viele langjährige Voluntaris aus der Region im Einsatz haben. Sie erleichtern unseren Job sehr, da sie mit Tipps für Neulinge zur Seite stehen und Hilfe leisten, wo sie notwendig ist.

### Kann man sich noch als Voluntari melden?

Es gibt immer wieder Abmeldungen und einzelne Tage und Tätigkeiten müssen neu besetzt werden. Zudem ist an den Wochenenden ein höherer Bedarf aufgrund der ganzen Finalwettkämpfe und Konzerte beim Festival Village gegeben. Gerade Interessenten aus der Region, welche eine Unterkunftsmöglichkeit haben und einen sporadischen Einsatz wahrnehmen möchten, dürfen sich gerne via Mail an [voluntari@freestylestmoritz2025.ch](mailto:voluntari@freestylestmoritz2025.ch) melden. Bereits jetzt gilt der Dank allen Voluntaris, welche eine enorme Arbeit vor, während und nach der FIS Freestyle WM leisten werden. Des Weiteren gilt der Dank den vielen Sponsoren und Partnern, welche gezielt mit finanziellen Beiträgen sowie Sachleistungen unterstützen.



# Das Play-off-Abenteuer ist beendet

**Der CdH Engiadina verliert das dritte Spiel im Play-off-Halbfinal auswärts gegen den EHC Dürnten Vikings mit 2:8. Nach 40 Minuten lagen die Unterengadiner mit 1:3 zurück. Im letzten Drittel fehlte dann die Kraft, um den Rückstand aufzuholen. Damit endet für den CdH Engiadina eine tolle Eishockey-Saison.**

NICOLO BASS

Zweimal hat Engiadina in der Play-off-Serie gegen den EHC Dürnten Vikings in der Overtime verloren. Im dritten Spiel wollten die Unterengadiner die Entscheidung vorher suchen und ein weiteres Heimspiel erzwingen. Doch der Qualifikationsieger hatte andere Pläne: Bereits nach siebeneinhalb Minuten führte der Favorit aus Zürich mit 2:0. Die Unterengadiner liefen dem Rückstand hinterher und versuchten mit Leidenschaft und Kampfwillen den Anschluss nicht zu verlieren. Im zweiten Drittel musste Engiadina zudem lange in Unterzahl agieren. In der 36. Minute fiel dann der dritte Treffer für Dürnten Vikings in Überzahl. Auch Engiadina konnte einen Treffer in Überzahl erzielen. In der 38. Minute sorgte Mauro Noggler für das 1:3.

## Saisonende im Halbfinal

Alles oder nichts, hiess dann das Motto von Engiadina für die letzten 20 Minuten. Aber bereits in der 42. Minute erhöhte Dürnten auf 4:1, eineinhalb Minuten später sogar auf 5:1. Damit war der Widerstand gebrochen. Das dritte Spiel in dieser Serie endete mit 8:2 für Dürnten. Damit endet das Play-off-Abenteuer für Engiadina nach dem dritten Spiel im Halbfinal.



**Der CdH Engiadina hat auch den Qualifikationsieger EHC Dürnten Vikings im Halbfinal stark gefordert. Zweimal konnten die Zürcher das Spiel erst in der Verlängerung entscheiden.**

Foto: Marco Ritzmann

«Ich kann meiner Mannschaft keinen Vorwurf machen. Wir haben alles versucht!», sagt Benny Wunderer, Trainer des CdH Engiadina, nach dem Spiel. Er ist enttäuscht und hätte gerne noch ein weiteres Spiel nach Hause holen wollen. Die Enttäuschung wird sich legen. «In einigen Tagen werde ich sehr stolz sein auf meine Mannschaft und auf das, was wir in dieser Saison erreicht haben», so Benny Wunderer. Immerhin hat der CdH Engiadina erstmals in der Geschichte die zweite Play-off-Runde erreicht und dabei den Meisterschaftsfavoriten EHC Uzwil aus dem Weg geräumt und auch vom Qualifikationsieger EHC Dürnten Vikings zweieinhalb Spiele lang alles abverlangt. «Wir haben in dieser Saison gegen alle Mannschaften gepunktet, ausser gegen Uzwil. Dafür haben wir aber Uzwil in den Play-offs eliminiert», so der Engiadina-Trainer. Zwischendurch hatte Engiadina auch eine schwächere Phase. Die Mannschaft hat sich aber erholt und war auf den Punkt für die Play-offs bereit. Benny Wunderer hofft, dass die Mann-

schaft auch für die nächste Saison zusammenbleibt.

## Zufrieden mit der Saison

Stolz auf die erste Mannschaft des CdH Engiadina ist auch Vereinspräsident Ruedi Haller. «Es ist unglaublich, was die Mannschaft geleistet hat. Die Spieler haben alles gegeben und sechs Spiele in zwölf Tagen gespielt. Die Play-offs waren das Highlight in dieser Saison», so Haller. Die Mannschaft sei gut in die Saison gestartet und habe zwischendurch ein Tief gehabt. «Wir haben es aber mit Zusammenhalt und Leidenschaft aus dem Tief geschafft und danach hervorragende Spiele gezeigt», sagt Haller. Erfreulich ist für den Vereinspräsidenten, dass auch die Zuschauerinnen und Zuschauer die gute Leistung honoriert und die Mannschaft unterstützt haben. Das motiviert auch den Präsidenten und den gesamten Vorstand weiterzumachen und sich für den Club einzusetzen. Erfreulich ist für Ruedi Haller auch die Nachwuchsarbeit: Sowohl die U20 als auch die U17 stehen nämlich in Zusammenarbeit mit dem

EHC St. Moritz in der Finalrunde. Wie Ruedi Haller im Weiteren informiert, wurde der Vertrag mit Cheftrainer Benny Wunderer verlängert. Ausserdem sucht der CdH Engiadina einen weiteren professionellen Trainer oder eine Trainerin, da Evelyn Maderegger den Ende März auslaufenden Vertrag nicht verlängern möchte.

## EHC Dürnten Vikings – CdH Engiadina 8:2 (2:0, 1:1, 5:1)

Eisportthalle Bärenwil – 323 Zuschauer – SR: Leutenegger/Fehr

**Tore:** 5. Hubmann (Loffredo) 1:0; 8. Böhlen (Senn) 2:0; 36. Ricklin (Raths) 3:0; 38. Mauro Noggler (Caviezel, Compagnoni, Ausschluss Deubelbeiss) 3:1; 42. Hardmeier (Thoma) 4:1; 44. Böhlen (Ausschluss Senn) 5:1; 53. Ritzmann (Dario Schmidt, Ausschluss Senn) 5:2; 54. Raths (Ricklin) 6:2; 56. Steinegger (Ausschluss Imperiali, Dario Schmidt) 7:2; 59. Maurice Schmidt 8:2.

**Strafen:** 8-mal 2 Minuten gegen Dürnten Vikings; 8-mal 2 Minuten gegen Engiadina.

**Dürnten Vikings:** Heeb (Holzer); Deubelbeiss, Steinegger, Marzan, Tschopp, Schöni, Senn; Böhlen, Hubmann, Loffredo, Raths, Schuler, Ricklin, Schmidt, Hardmeier, Thoma, Imperiali.

**Engiadina:** Talina Benderer (Men Noggler 8.); Livio Noggler, Camichel, Rebelo, Compagnoni, Caviezel, Stupan; Barbüda, Dario Schmidt, Mayolani, Salls, Mauro Noggler, Ritzmann, Gantenbein, Toutsch, Stricker.

## Kommentar

### Einer für alle, alle für einen

NICOLO BASS

Ausser dem Meisterschaftssieger verlieren alle Mannschaften das letzte Play-off-Spiel. So auch der CdH Engiadina am vergangenen Samstag in Dürnten. Und wenn die Enttäuschung in einigen Tagen verfliegen ist, können alle Spielerinnen und Spieler sowie Trainerin und Trainer sehr stolz auf diese Leistung sein. Der CdH Engiadina hat erstmals die zweite Play-off-Runde erreicht und dabei den Meisterschaftsfavoriten EHC Uzwil aus dem Rennen geworfen. Auch gegen Dürnten Vikings haben die Unterengadiner hervorragende Leistungen gezeigt und zweimal erst in der Overtime verloren. Die junge Mannschaft des CdH Engiadina hat eindrücklich bewiesen, was möglich ist, wenn man zusammenhält und mit Kampfeswillen, Leidenschaft und Engagement ein Ziel verfolgt. Das war aber in dieser Saison nicht immer so. Im Dezember haben die Unterengadiner alle Spiele verloren. Auch gegen die schlechter klassierten Mannschaften konnte Engiadina nicht punkten. Den Tiefpunkt gab es im ersten Spiel in diesem Jahr gegen den Tabellenletzten EHC Kreuzlingen-Konstanz. Bei Engiadina passte nichts mehr zusammen. Jeder versuchte irgendetwas, aber nichts gelang. Eindrücklich war dann die Antwort auf diese Schlapppe: Engiadina gewann das entscheidende Spiel auswärts gegen die Eisbären und schlug zuhause sogar Dürnten Vikings im letzten Qualifikationsspiel. Die Mannschaft hat wieder gemerkt, dass die grösste Stärke des CdH Engiadina das Kollektiv ist. Nur zusammen ist man stark genug, um alle anderen Gegner zu schlagen. Und wenn es dieser jungen Mannschaft gelingt, den Willen und den Zusammenhalt zu stärken, wird der CdH Engiadina auch in den nächsten Jahren viel Freude bereiten.

nicolo.bass@engadinerpost.ch

# Der lange Weg zum Vize-Weltmeister

**Mit einer beherzten Fahrt gewann Thomas Tumler an der Ski-WM in Saalbach die Silbermedaille im Riesenslalom. Mit 35 Jahren ist der Samnauner am absoluten Höhepunkt seiner Karriere angelangt. Das ohnehin schon wertvolle WM-Edelmetall wird noch wertvoller, wenn man seinen Weg kennt.**

Er zeigte eine wilde Fahrt. Nicht nur in Saalbach, aber auch in seiner Entwicklung hin zu WM-Silber. Wo andere längst aufgegeben hätten, machte er weiter. Wo für Aussenstehende alles aussichtslos schien, gab er trotzdem nie auf. Und wo andere behaupteten, dass für Thomas Tumler der Zug schon längst abgefahren sei, spürte er selbst immer noch das Feuer im Glauben, dass mehr möglich ist.

## Die lange Leidenszeit

Im Dezember 2018 schien Tumlers Stern aufzugehen, als er beim Riesenslalom in Beaver Creek als Dritter zum ersten Mal aufs Weltcup-Podest stürzte. Die Initialzündung für den unmittelbar darauffolgenden Durchbruch? Fehlalarm! Mehr als fünf Jahre musste sich Tumler gedulden, bis er in einem Weltcup-Riesenslalom wieder auf dem Podest stand. Es waren Jahre, geprägt von Schmerzen

und Zweifel, denn immer wieder wurde er von Verletzungen zurückgeworfen. Es gab Zeiten, da konnte er aufgrund von Rückenproblemen nicht einmal mehr aus dem Auto steigen. «Mit meinen Verletzungen und schlechten Resultaten war ich schon mehrmals auf der Kippe, ob ich weitermachen soll oder nicht. Ich habe nie aufgegeben, bin immer drangeblieben, und das hat sich auszubezahlt», so die Worte des überglücklichen Thomas Tumler im Interview mit dem SRF. Für den Silberhelden ist es die Genugtuung für seinen eisernen Durchhaltewillen.

## Als Spätzünder zum Rekord

35 Jahre mögen im Normalfall kein Alter sein, aber im Skizirkus gehört man damit bereits zu den alten Hasen. In Saalbach hat Tumler sogar einen Rekord aufgestellt, denn mit seinen 35 Jahren ist er im Riesenslalom der älteste WM-Medaillengewinner aller Zeiten. «Ich habe schon immer länger gebraucht bei allem, schon in der Schule früher», so Tumler mit einem Lächeln gegenüber SRF. Rückblickend denke er auch, dass sein Verletzungsspech Positives bewirkt hat, denn mittlerweile habe er seinen Weg gefunden. Er sei inzwischen ruhiger geworden, gebe sich mehr Zeit zur Erholung und sei dann optimal auf die Wettkämpfe vorbereitet. Ohne Unterstützung seitens Swiss-Ski wäre das aber nicht möglich gewesen. «Vor drei Jahren hätten sie mich schon



**Riesenfreude über die Silbermedaille.**

Foto: Keystone/Giovanni Auletta

lange rauskickern können, aber ich bin sehr dankbar für das Vertrauen, das sie hatten», so Tumler weiter.

## Erfolg zeichnete sich ab

Wer denkt, dass Tumlers Silbermedaille aus dem Nichts kam, liegt definitiv falsch. Denn was er unter anderem bereits auf seinem Konto hatte, war die Silbermedaille des Parallel Team-Events. Genau zehn Tage vor dem Riesenslalom-Silber war er Teil des erfolgreichen Schweizer Quartetts und nahm seine erste WM-Medaille in Empfang. An die WM reiste Tumler aber noch mit mehr guten Erinnerungen im Gepäck, die sein Selbstvertrauen stärkten. Zum einen der dritte Platz vom Weltcup-Final des vergangenen Jahres. Und zwar nicht an irgendeinem Ort, sondern am WM-Austragungsort Saalbach. Zu Beginn dieser Saison erreichte der Samnauner mit seinem ersten Weltcup-Sieg in Beaver Creek einen wei-

teren Meilenstein seiner Karriere. Mit seinen 35 Jahren als Fahrer der Topgruppe befand sich Tumler in einer Verfassung, in der er sich so gut fühlte wie noch nie zuvor. Und in Saalbach folgte die eindrückliche Bestätigung.

## «Netz oder Podium»

Mit diesem Motto fuhr Tumler zu WM-Silber. Nach dem ersten Lauf lag er als Sechster noch in Lauerstellung. Und da an der WM nur die Medaillen zählen, war die Devise klar: Alles oder nichts. Oder in Tumlers Worten eben: Netz oder Podium. «Ich wollte unbe-

dingt aufs Podest. Ein vierter oder fünfter Rang bringt mir nichts, daher gab es die volle Attacke», so Tumler im Interview mit SRF. Und diejenigen, die seine Fahrt gesehen haben, wissen, wovon er spricht. «Es ist schwierig zu erklären, meine Fahrt war voll am Limit. Ich dachte, ich habe im oberen Streckenteil alles vergeben und es sei vorbei. Ich wollte aber wenigstens noch eine gute Platzierung und habe voll riskiert, was schlussendlich super aufgegangen ist», so Tumler weiter. Wie wertvoll seine Marke im Ziel schlussendlich war, stellte sich wenig später heraus. Denn weder Marco Odermatt noch Loic Meillard konnten ihn abfangen. Als Dritter komplettierte Meillard aber noch das Podest und machte den Schweizer Doppelerfolg damit perfekt. Bester Schweizer in der Kerndisziplin blieb aber Silberheld Thomas Tumler, der in Saalbach mit WM-Edelmetall für seinen unerbittlichen Durchhaltewillen verdient belohnt wurde.

Fabiana Wieser



# Nina Cantieni ist Jugend-Olympiasiegerin im Langlauf

**Die Samedner Langläuferin Nina Cantieni krönte sich am Samstag in Georgien zur Jugend-Olympiasiegerin. Sie gewann zum Abschluss des Europäischen Olympischen Winterfestivals EYOF in Bakuriani Gold im Sprint. Sie holte zudem Bronze über fünf Kilometer Klassisch und in der Mixed-Staffel.**

JON DUSCHLETTA

Am European Youth Olympic Festival EYOF im georgischen Bakuriani trumpfte eine ganz gross auf: Die 17-jährige Langläuferin Nina Cantieni aus Samedan absolvierte ein Monsterprogramm und belohnte sich dafür mit einer goldenen und zwei bronzenen Medaillen.

Am Samstag wurde Nina Cantieni vom Skiclub Piz Ot Samedan und Mitglied von Engadin Nordic Jugend-Olympiasiegerin im Sprintrennen. Am Sonntag erkämpfte sie sich zum Abschluss der Jugendspiele zusammen mit Lina Bundi, Victor Gaillard und Jon Arvid Flury Bronze im 4-x-5-Kilometer-Staffelrennen Relay-Mixed. Bereits am Dienstag hatte sie im Einzelrennen über fünf Kilometer Klassisch ebenfalls Bronze gewonnen. Zudem klassierte sie sich am Donnerstag beim Rennen über 7,5 Kilometer in freier Technik auf den 9. Rang. Nina Cantieni wurde für ihre Leistungen auch an der sonntäglichen Schlussfeier in Bakuriani belohnt, durfte sie doch als Fahnenträgerin das Schweizer Team anführen.

Die zweite Engadinerin an den EYOF, Saskia Barbüda vom Skiclub Lischana Scuol, klassierte sich über fünf Kilometer Klassisch als Achte, über 7,5 Kilometer Skating als 14. und wurde im



Die 17-jährige Nina Cantieni aus Samedan brillierte an den olympischen Jugendspielen in Georgien und gewann gleich dreimal Edelmetall. An der EYOF-Schlussfeier in Bakuriani wurde ihr am Sonntag die Ehre als Fahnenträgerin zuteil.

Fotos: Swiss Olympic



Sprint 9., wo für sie im Halbfinale Endstation war.

Jonas Bärfuss, SC Piz Ot Samedan, Engadin Nordic Langlaufteam, wurde über 7,5 Kilometer Klassisch 21., über zehn Kilometer in der freien Technik 22. und im Sprint 18.

## Erfolgreiche Schweizer Bilanz

Das EYOF Bakuriani empfing während einer Woche über 900 Teilnehmerinnen und Teilnehmer von 14 bis 18 Jahren aus 45 Ländern. Diese massen sich in den acht im Rahmen des European Youth Olympic Festival ausgetragenen Disziplinen Ski Alpin, Bi-

athlon, Langlauf, Ski Freestyle, Snowboard, Eishockey, Eiskunstlauf und Short Track. Die 73 Teilnehmenden aus der Schweiz errangen am EYOF elf Medaillen, viermal Gold und siebenmal Bronze. Neben Nina Cantieni gewann das Schweizer Eishockey-Männerteam Edelmetall sowie Lara Bianchi im Ski Alpin, Riesenslalom und – Lara Bianchi und Viktor Maksyagin im Ski Freestyle, Slopestyle. Bronzene Auszeichnungen gab's im Biathlon und Langlauf jeweils in den Einzelrennen wie auch in der Mixed-Staffel, im Eiskunstlauf und im Ski Freestyle Big Air.

Kein Wunder zog Swiss Olympic am Montag in der Person von Corinne Staub, Chef de Mission, gleich auf mehreren Ebenen eine positive Bilanz: «Diese Erfolge sind erfreulich und stellen ein positives Signal für die Zukunft dar. Aber wie immer im Spitzensport ist der Grat zwischen Freude und Enttäuschung sehr schmal.» So würden auch die Talente nicht vergessen, die bittere Momente erlebt hätten. «Auch sie haben wichtige Erfahrungen gemacht, die sie weiterbringen können.» Die Sportlerinnen und Sportler hätten ideale Bedingungen vorgefunden, stimmungsvolle und gut organisierte

Spiele und auch sehr gute Infrastrukturen.

## Polysportiver Anlass

Dank der Konzentration mehrerer Disziplinen in Bakuriani hätten viele Athletinnen und Athleten ihre Teamkolleginnen und Teamkollegen bei den verschiedenen Wettkämpfen unterstützen können, was den Zusammenhalt und die Motivation des Teams stärke. Die Sommerausgabe des EYOF findet vom 20. bis 26. Juli in Skopje, Nordmazedonien, statt.

Alle Schweizer Rangierungen in den verschiedenen Disziplinen unter: [www.swissolympicteam.ch](http://www.swissolympicteam.ch)

## Jonas Frei gewinnt IBSF-Para-WM-Silber

**Parasport** Im Rahmen der diesjährigen IBSF Para-Sport Weltmeisterschaft zeigten die Athleten am Freitag wieder beeindruckende Leistungen auf dem Olympia Bob Run St. Moritz-Celerina. Der britische Athlet Corie Mapp gewann mit einer Gesamtzeit von 4:54.03 Minuten. Mit nur 0,30 Sekunden Rückstand nach vier Läufen sicherte sich der Schweizer Jonas Frei mit einer Zeit von 4:54.33 Minuten die Silbermedaille vor Mapp. Frei zeigte eine starke Serie von Läufen. Das Podium komplettierte der österreichische Athlet Hermann Ellmayer, der mit einer Gesamtzeit von 4:54.48 Minuten das Rennen um die Medaillen entschied. Die Verfolger auf den Plätzen vier und fünf waren Christopher Stewart aus der Schweiz und Sebastian Westin aus Schweden. Die Top 6 wurden vom Italiener David Jennewein komplettiert.

Die anschließende Rolf Sachs Challenge, bei der die Parasport-Athleten gegen Rolf Sachs und Freunde führen, gewann Oskars Kibermanis vor Jonas Frei und Christopher Stewart. (pd)

**Für regionale Sportberichte ist die Redaktion dankbar.**

[redaktion@engadinerpost.ch](mailto:redaktion@engadinerpost.ch)

## Vinzenz Buff ist Skeleton-Bündnermeister

**Skeleton/Monobob** Am Samstag wurden in St. Moritz die Bündnermeisterschaften Skeleton und das Nico Baracchi Memorial ausgetragen. In beiden Rennen zeigte sich das gleiche Bild auf dem Podest: Der Schweizer Weltcup-Athlet Vinzenz Buff dominierte die Rennen und gewann diese jeweils vor Sara Schmied und seinem jüngeren Bruder Flurin Buff, alle St. Moritz Bobsleigh Club SMBC.

In der Bündner Meisterschaft Monobob feierte die junge Athletin vom SMBC, Lela Snowflake Burkard, erfolgreich ihr Renndebüt. Sie war die einzige gewertete Athletin.

Die offene Bündner Meisterschaft Zweier-Bob gewannen Franz Baumann und Noah Chiozza vom SMBC. Sie konnten sich mit zwei soliden Fahrten gegen die Konkurrenz durchsetzen. Über Silber freuten sich die Chinesen Guo Yulu und Jie Sun mit 0,69 Se-



Skeleton-Bündnermeisterschaft und Nico Baracchi Memorial mit St. Moritzer Siegertrio: v.l.: Sara Schmied, Vinzenz und Flurin Buff vom SMBC. Foto: z. Vfg

kunden Rückstand. Den dritten Platz belegten Simon Ramp und Fabian Wäschle (BCBL). Die Bündnermeisterschaft gewann Team Baumann vor Team Hefti. Am Sonntag fand das Cup-

rennen, die Maya Pedersen Trophy statt. Der junge Flurin Buff (SMBC) überzeugte als Sieger mit einer Gesamtzeit von 2:24.27. Der Schweizer Sven Reich, der sich mit einer Gesamtzeit

von 2:25.52 den zweiten Platz erkämpfte, konnte mit konstanten Leistungen bei den Startzeiten überzeugen. Den dritten Platz sicherte sich Oliver Kunz mit einer Gesamtzeit von 2:26.06.

Das zweite Rennen des Tages war das Airport Garage Geronimi Race im Zweier-Bob. Das Duo Franz Baumann und Noah Chiozza (SMBC) setzte sich wie am Vortag mit zweimaliger Laufbestzeit und einer Gesamtzeit von 2:16.37 an die Spitze. Auf dem zweiten Platz landeten Marc Meile und Liam Burri mit einer Gesamtzeit von 2:17.64, 1,27 Sekunden hinter den Siegern. Sandro Felder und Timo Ribler komplettierten das Podium mit einer Zeit von 2:18.04. Mit einem Rückstand von 1,67 Sekunden auf die Sieger war das Team jedoch nicht weit entfernt und bewies, dass es ebenfalls um die vorderen Plätze kämpfen kann.

Olympia Bob Run St. Moritz - Celerina

## Spektakel beim Bob Run Skating

tungen setzten sich Andreia Farrér vom EHC Surava bei den Männern und Sandra Palli von Rot-Blau 1 bei den Frauen an die Spitze des Feldes. Auf dem zweiten Rang folgten bei den Frauen Veronika Windisch (Austria Got A Bobsleigh Team) und Jim De Paoli von Swiss Ice Cross bei den Männern. Kevin Sciboz, ebenfalls von Swiss Ice Cross, und Michelle Stirnimann (Wärs zerscht

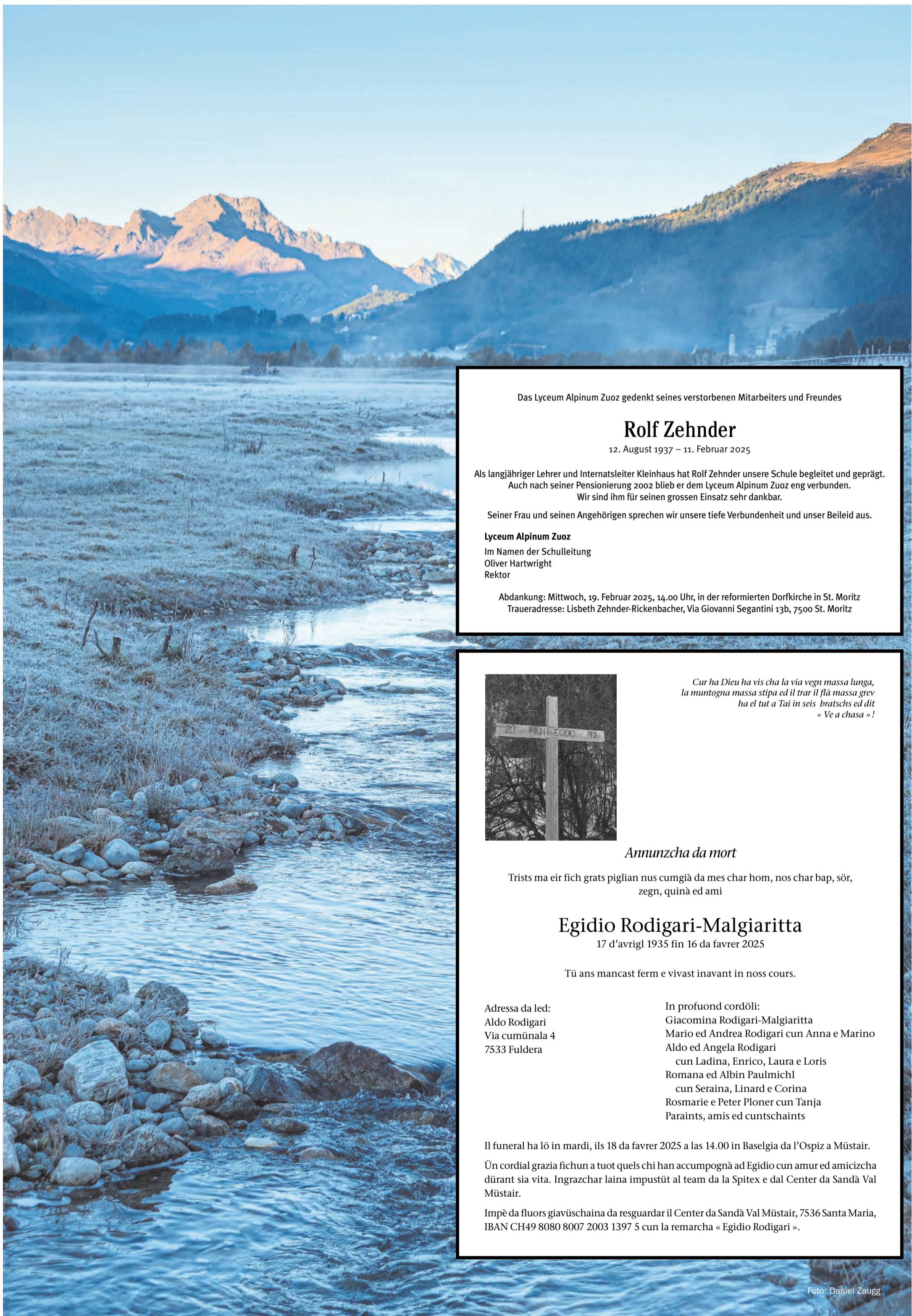
haut hets versaut) rundeten das Podium ab.

Bei der Mannschaftswertung setzte sich das Swiss Ice Cross Team mit Patrik Merz, Jim de Paoli und Kevin Sciboz durch, gefolgt vom Team «Atemlos» mit Mario Facchinetti, Rouven Brazerol und Riccardo Caplazi. Über Bronze freuten sich «The Züzzis» mit Patrick von Bachellé, Livio Weber und Eric Sieger. (pd)



Nervenkitzel pur beim Bob Run Skating in St. Moritz. Foto: z. Vfg





Das Lyceum Alpinum Zuoz gedenkt seines verstorbenen Mitarbeiters und Freundes

## Rolf Zehnder

12. August 1937 – 11. Februar 2025

Als langjähriger Lehrer und Internatsleiter Kleinhaus hat Rolf Zehnder unsere Schule begleitet und geprägt. Auch nach seiner Pensionierung 2002 blieb er dem Lyceum Alpinum Zuoz eng verbunden. Wir sind ihm für seinen grossen Einsatz sehr dankbar.

Seiner Frau und seinen Angehörigen sprechen wir unsere tiefe Verbundenheit und unser Beileid aus.

### Lyceum Alpinum Zuoz

Im Namen der Schulleitung  
Oliver Hartwright  
Rektor

Abdankung: Mittwoch, 19. Februar 2025, 14.00 Uhr, in der reformierten Dorfkirche in St. Moritz  
Traueradresse: Lisbeth Zehnder-Rickenbacher, Via Giovanni Segantini 13b, 7500 St. Moritz



*Cur ha Dieu ha vis cha la via vegn massa lunga,  
la muntogna massa stipa ed il trar il flà massa grev  
ha el tut a Tai in seis bratschs ed dit  
« Ve a chasa »!*

### Annunzcha da mort

Trists ma eir fich grats piglian nus cumgià da mes char hom, nos char bap, sör,  
zegn, quina ed ami

## Egidio Rodigari-Malgiaritta

17 d'avrigl 1935 fin 16 da favrer 2025

Tü ans mancast ferm e vivast inavant in noss cours.

Adressa da led:  
Aldo Rodigari  
Via cumünala 4  
7533 Fuldera

In profuond cordöli:  
Giacomina Rodigari-Malgiaritta  
Mario ed Andrea Rodigari cun Anna e Marino  
Aldo ed Angela Rodigari  
cun Ladina, Enrico, Laura e Loris  
Romana ed Albin Paulmichl  
cun Seraina, Linard e Corina  
Rosmarie e Peter Ploner cun Tanja  
Paraints, amis ed cuntschaints

Il funeral ha lö in mardi, ils 18 da favrer 2025 a las 14.00 in Baselgia da l'Ospiz a Müstair.

Ün cordial grazia fichun a tuot quels chi han accumpognà ad Egidio cun amur ed amicizcha d'ürant sia vita. Ingrazchar laina impustüt al team da la Spitex e dal Center da Sandà Val Müstair.

Impè da fluors giavüschaina da resguardar il Center da Sandà Val Müstair, 7536 Santa Maria, IBAN CH49 8080 8007 2003 1397 5 cun la remarcha « Egidio Rodigari ».



## Beatlemania in St. Moritz und ein geplanter Leintuchklau

**Im Januar 1965 besuchte John Lennon St. Moritz und hinterliess damit einen bleibenden Eindruck im Engadin. Während die Jugend im Unterland von Elvis Presley und Rock 'n' Roll begeistert war, blieb das alpine Dorf eher unberührt.**

Mitte der 1950er-Jahre hört die Jugend im Unterland Elvis Presley und tanzt Rock 'n' Roll. Man trug Jeans und die Halbstarke Lederjacken mit Nieten. Die Erwachsenen gönnten sich Ferien an der Adria. 1958 wird das erste Autobahnstück eingeweiht. Man fährt Auto ohne Sicherheitsgurt und Tempolimit. Das neue Lebensgefühl gilt auch für Frauen, aber nur vordergründig. Sie haben zwar Einbauküche und Waschmaschine, aber Frau muss die perfekte Gattin und Geliebte sein, darf ohne Erlaubnis des Mannes nicht arbeiten und ihr Stimmrecht ist noch meilenweit entfernt. Die Scheidungsrate ist mit 12 Prozent entsprechend tief. In der Welt draussen wird Anfang der 1960er-Jahre die Berliner Mauer gebaut. Die Russen schicken den ersten Menschen in den Weltraum. Die Kuba-Krise und die Ermordung von John F. Kennedy erschüttern die Welt. Nicht so im Engadin.

Hier flippt fast niemand wegen Rock 'n' Roll I aus. Höchstens vielleicht im Dracula Club von Gunter Sachs. Halbstarke? Fehlanzeige. Höchstens mal ein paar Pistenrowdys. Und die Engadiner blieben auch einigermaßen gelassen bei den Katastrophen draussen in der Welt. Hauptsache der Malojawind weht wie immer, der Schnee fällt pünktlich für die Wintersaison, damit die Reichen und Schönen ihre Pelze spazieren führen können und die Kassen klingeln. Aber die hohen Berge konnten den neuen Zeitgeist nicht verhindern. Meine «grossen Schwestern» tanzten bei uns zuhause in der Arvenstube Twist. Die Musik lieferte der Plattenspieler, in dessen Deckel der Lautsprecher integriert war. Beliebte waren vor allem Chubby Checker mit seinen Hits «The Twist» und «Let's Twist Again». Das Besondere daran war, dass man Twist auch alleine tanzen konnte, da man keinen Partner dazu brauchte. Und meine «Schwestern» besorgten sich auch heimlich die Bravo, was gefährlich war, weil man deswegen riskierte, von der Schule zu fliegen. Kein Wunder: Die Bravo berichtete nicht nur über Musikstars, sondern auch über sexuelle Themen.

Aber vor allem interessierten die Mädchen damals Storys über die Beatles. Ihre erste Single «Love Me Do» erschien 1962. Den weltweiten Durchbruch schafften sie im Jahr 1963 mit der Single «I Want to Hold Your Hand». Aufgrund ihres damals neuartigen Musikstils, dem Beat, welchen den Rock 'n' Roll ablöste, wurden sie zur ersten Boy Group. Vor allem die Mädchen flippten bei den Pilzköpfen total aus. Wie bei den Swifty-Fans von heute kreischten sie sich die Seele aus dem Leib. Der grosse Mädchenschwarm war Paul McCartney. Das Genie aber war John Lennon. Er sorgte dafür, dass auch das Engadin von der Beatlemania erfasst wurde. So auch meine grossen «Schwestern», die einen abenteuerlichen Plan ausheckten.

Aber der Reihe nach. Am 25. Januar 1965 kam John Lennon in Begleitung



Damals, als John Lennon mit seiner Frau im Engadin weilte.

Foto: z. Vfg

seiner Frau Cynthia nach St. Moritz zum Skifahren. Logiert wurde nobel im Palace Hotel St. Moritz. Allerdings konnten sie

sich noch ohne Bodyguards durch die Engadiner Berglandschaft bewegen. Lennon posierte bereitwillig für

Schnappschüsse, verteilte Autogramme und tauchte abends ins hoteleigene «Nachtleben» ein. Das Engadin inspi-

rierte auch ihn. Er schrieb dort den Song «Norwegian Wood», eines der Highlights des Ende 1965 veröffentlichten Albums «Rubber Soul». Ein Song, in dem er die indische Sitar im Beat verankerte und nebenbei Bob Dylan parodierte.

Auch meine «grossen Schwestern» inspirierte der Beatle-Besuch im Engadin. Drei von ihnen planten nach St. Moritz zu reisen und im Palace Hotel das Leintuch von John Lennons Bett zu entwenden. Dieses wollten sie dann in kleine viereckige Stücke schneiden und an Beatles-Fans verkaufen. So sah ihr Plan aus: Eines der Mädchen würde sich als Zimmerservice ausgeben, um die Bettwäsche auszuwechseln. Die anderen beiden würden Schmiere stehen, um zu verhindern, dass man erwischt wird. Als es dann darum ging, den «Leintuchklau» in die Tat umzusetzen, bekamen sie kalte Füsse.

Schade, es wäre eine tolle Geschichte gewesen. Geschichte wurde dann aber schon bald weltweit geschrieben. Es kündigte sich eine Zeitenwende an. Vorbote waren die Beatles, Krawalle beim Stones-Konzert in Hamburg. In den USA fanden die grössten Vietnam-Proteste gegen den Krieg statt. «The Times they are a-changin'», sang Bob Dylan. Das galt auch für mich. Kurz nach dem Beatle-Besuch in St. Moritz, im März 1965, zogen wir ins Unterland nach Olten (SO). Das fühlte sich für mich etwa so an, wie wenn der Schellen-Ursli im Wilden Westen gelandet wäre. Aber schon bald darauf brach der «Summer of Love» in Kalifornien los und die 67er-Generation (fälschlicherweise wird immer von der 68er-Generation geschrieben) sollte die Welt nachhaltig verändern.

Meine neue Heimat Olten wurde damals zur Provinz-Hauptstadt des «Summer of Love» und ich vom Engadiner Bergbuben zum Hippie.

Beat Kraushaar

### WETTERLAGE

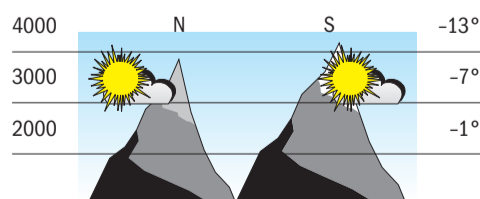
Ein Hoch reicht von Grönland über die Nordsee hinweg bis zu den Alpen. Damit werden ausreichend Niederschlag bringende, atlantische Tiefdruckausläufer nach wie vor erfolgreich abgeblockt. Vorerst wird dabei noch die Kälte über Nordosteuropa angezapft, es bleibt somit relativ kalt.

### PROGNOSE ENGADIN UND SÜDTÄLER FÜR HEUTE DIENSTAG

**Schönwetter – lediglich ein paar hohe Wolken!** Sonnenschein, welcher sich meist ungetrübt präsentieren wird, dominiert das Wettergeschehen. Im Laufe des Nachmittags werden sich vorübergehend ein paar harmlose, meist hohe Wolkenfelder zur Sonne gesellen. Der Sonnenuntergang wird damit nur gedämpft zu sehen sein. Dem Schönwetter tut dies aber in Summe keinen Abbruch. Dies gilt auch für den Mittwoch, wenn sich wiederum nur ein paar wenige, hohe Wolken zum Sonnenschein mischen. Mit den Temperaturen geht es dann weiter ein wenig aufwärts.

### BERGWETTER

Bei anhaltend lebhaftem Nordwestwind im Gebirge herrscht noch mässige Winterkälte vor. Den Grossteil des Tages gibt es strahlenden Sonnenschein an einem wolkenlosen Himmel. Nachmittags ziehen hohe Schleierwolken über die Gipfel hinweg. Die Fernsicht bleibt trotzdem ungetrübt.



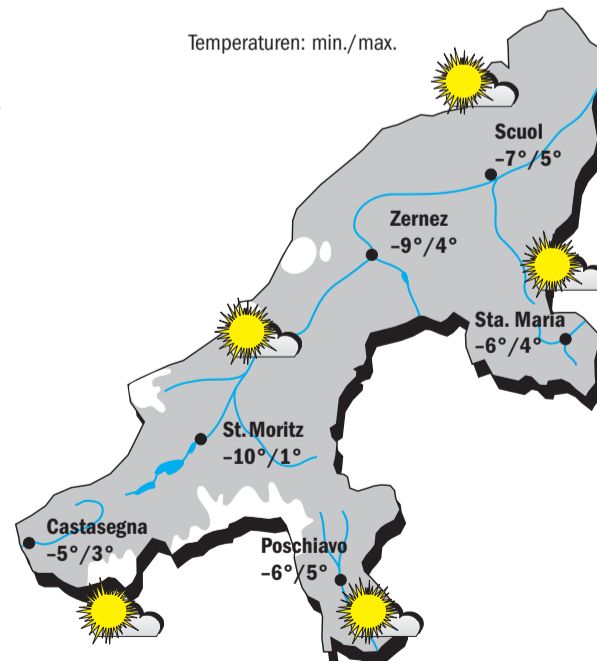
### DIE TEMPERATUREN GESTERN UM 08.00 UHR

Sils-Maria (1803 m)	-12°	Sta. Maria (1390 m)	-3°
Corvatsch (3315 m)	-13°	Buffalora (1970 m)	-15°
Samedan/Flugplatz (1705 m)	-14°	Vicosoprano (1067 m)	-5°
Scuol (1286 m)	-6°	Poschiavo/Robbia (1078 m)	-3°
Motta Naluns (2142 m)	-6°		




### AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN TAGE (SCUOL)

Mittwoch	Donnerstag	Freitag
 °C -7 6	 °C -4 8	 °C -2 10

Temperaturen: min./max.



### AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN TAGE (ST. MORITZ)

Mittwoch	Donnerstag	Freitag
 °C -9 3	 °C -6 5	 °C -5 5

Anzeige





Jeden Mittwoch in Celerina.  
 Meet you there!  
[music@celerina.ch](mailto:music@celerina.ch)

19. Februar 2025 ab 15.00 Uhr

### Why Oscar?

Country / Folk / Rock |  
 Restaurant La Piruetta

Freier Eintritt  
 +41 81 834 80 40

Engadin. Diese Berge, diese Weite, dieses Licht.

